Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post Zustellung 2,50 M., ausschl. Zustellungsgebühr. 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Nebengeschäftsstelle Markt 24.

Nr. 555. **Halle, Donnerstag, den 27. November** **1913.**

Mb. Deutscher Reichstag.

175. Sitzung. Mittwoch, den 26. November.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Lisco, von Tirpitz, von Falkenhayn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. mit der Mitteilung von dem Hinscheiden des Abg. Zürn (Rp.).

Neu eingegangen sind zwei Interpellationen der Sozialdemokraten über die Vorgänge in Zabern und den Ausschluß des Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) aus der Rüstungskommission.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen über die Arbeitslosigkeit und die Vorgänge in Zabern.

Unterstaatssekretär Richter erklärt, daß der Reichskanzler die Interpellation über die Arbeitslosigkeit in der zweiten Hälfte der nächsten Woche beantworten wird.

General von Hohenborn gibt die Erklärung ab, daß der Reichskanzler die Interpellation über die Vorgänge in Zabern von Mitte nächster Woche an wird beantworten lassen.

Die erste Lesung des Spionagegesetzes.

Staatssecretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco:

Die zur Beratung stehende Vorlage ist von hoher Bedeutung für das Wohl des Reiches. Der bestehende staatsrechtliche Schutz der militärischen Geheimnisse gegen Verrat hat sich als unzureichend erwiesen. Er bedarf, wie auch hier schon öfter anerkannt worden ist, der Verstärkung. Der vorliegende Entwurf soll an die Stelle des Gesetzes von 1893 treten. So wertvolle Dienste dieses Gesetz auch geleistet hat, so haben sich doch die Spionagefälle in den letzten Jahren außerordentlich vermehrt. Eine Neuregelung dieser wichtigen Frage war daher unumgänglich. Besonders notwendig erscheint es uns, daß durch das Gesetz auch Nachrichten über militärische Geheimnisse künftig unter Strafe gestellt werden. Die Regierung hat schon in ihrem Entwurf von 1898 dies vorgeschlagen, doch hat der Reichstag damals diese Bestimmung gestrichen in der Hoffnung, daß sie nicht notwendig sein werde. Die Praxis hat aber ergeben, daß wir ohne eine solche Bestimmung nicht auskommen und deshalb ist sie in diesem Entwurf erneut vorgeschlagen worden. Auch eine Reihe anderer schwerwiegender Fälle wird vom bisherigen Recht bisher nicht erfaßt. Die Regierungen legen hohen Wert darauf, daß dies in Zukunft anders wird und bitten deshalb um Annahme des Gesetzentwurfes.

Preuß. Kriegsminister Generalleutnant von Falkenhayn:

Die Gelegenheit, die sich mir bietet, beute einige Worte an das Hohe Haus zu richten, benütze ich um so lieber, als ich mich, nachdem ich durch den Kaiser auf meinen gegenwärtigen Posten berufen worden bin, schon jetzt dadurch hier einführen kann. Ich kann das tun, ohne befürchten zu müssen, daß sich die Arbeiten dieses Hohen Hauses dadurch wesentlich verzögern werden. Denn eine lange Programmentwicklung habe ich nicht zu halten. Das Programm, nach dem der Kriegsminister als Minister des Königs von Preußen, wie auch als Bevollmächtigter zum Bundesrat, zu handeln hat, ist vollständig erhalten in seiner Aufgabe, die mächtige Waffe, die die Armee in der Hand des obersten Kriegsherrn bildet, scharf, blank und schlagbereit gegen jeden Feind zu halten. (Lebhafter Beifall auf der Rechten und bei den Natl.) Wenn sich mit dieser Aufgabe, die innerhalb oder außerhalb des Hauses an mich herantretenden Anregungen und Vorschläge, Forderungen oder Wünsche vertragen — und je moderner sie sein sollten um so willkommener werden sie mir sein —, so werden Sie, meine Herren, und jeder, den es angeht, mich stets bereit finden, dankbar darauf einzugehen. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien.) Dagegen muß ich allen Bestrebungen, die sich mit den Fragen meiner Aufgabe, mit den Forderungen derselben und ebenso mit den Lebensbedingungen der Armee dieses Reiches nicht vertragen, nicht nur meine Mitwirkung versagen, sondern sie auch nach Kräften unschädlich zu machen versuchen. (Lebhafter Beifall rechts. — Unruhe bei den Soz.) Ja, meine Herren, das liegt so klar, daß ich mir weitere Ausführungen darüber ganz ersparen darf. (Erneuter Beifall. — Erneute Unruhe bei den Soz.)

Die Berechtigung, zu dem vorliegenden Gesetzentwurf das Wort zu ergreifen, leite ich von dem Umstande ab, daß er in engsten Beziehungen steht zur Wahrung der Schlagbereitschaft der deutschen Wehrmacht. Es gilt gegen Gegner kämpfen zu müssen, denen es gelungen ist, unsere Blößen vorzeitig zu erspähen, und die Abwehr des Schlages sorgsam und rechtzeitig vorzubereiten. Wer sich hiergegen nicht, soweit es in seiner Möglichkeit liegt, sichert, begeht in meinen Augen einen schweren Fehler und einen unverzeihlichen, ja, wo es sich um so ernste Dinge handelt, wie die Sicherheit des Vaterlandes. Denn das heißt, einen wichtigen Faktor des Erfolges aus der Hand zu geben. Das tun, heißt von vornherein auf den Erfolg überhaupt, wenn nicht verzichten, so doch ihn aufs Aeußerste gefährden. Sicherlich wird in dem großen Ringen auf Leben und Tod, wenn es einst dazu kommen sollte, nur der Hoffnung haben, die Oberhand zu gewinnen, der bei der Vorbereitung jede Chance zu seinen Gunsten ausgenutzt hat. (Sehr richtig!) Gegen die Gefahren, denen uns in dieser Beziehung die Lücken des Gesetzes von 1898 aussetzen, müssen wir uns schützen. Es ist hier nicht der Ort, weiter darauf einzugehen. Aber Sie wissen, wie schon der Staatssekretär des Reichsjustizamts andeutete, wie jeder zugeben muß, der unbefangen und mit einiger Aufmerksamkeit die Gestaltung der Dinge in den letzten Jahren verfolgt hat, und wie ich aus eigener mehrjähriger Beobachtung aufs bestimmteste versichern kann, sehr wohl: Sie sind so groß, daß ihre Herbeiführung selbst durch Außerachtlassung der größten Vorsicht, aus Fahrlässigkeit über den Rahmen des jetzt bestehenden Gesetzes hinaus verhindert werden sollte. Wenn jeder, der sich einer Körperverletzung schuldig macht, im Gesetz mit empfindlicher Strafe bedroht wird, so darf der, der unter denselben Voraussetzungen die Sicherheit des Reiches gefährdet, nicht ohne Strafe bleiben. (Sehr richtig!)

Es ist dabei für mich ganz ohne Belang, wer sich einer solchen Handlung schuldig macht. Insbesondere vermag ich die Publizistik im großen und ganzen eine Ausnahmestellung einzuräumen. Man mag ihre Bedeutung so hoch schätzen wie man will, und niemand kann sie höher schätzen als ich persönlich, wofür ich Beweise anführen kann: Ein Vorrecht zu gunsten der unbeschränkten freien Meinungsäußerung in der vorliegenden Frage kann man daraus für sie nicht herleiten. (Sehr richtig! rechts.) In dieser Hinsicht gibt es nicht verschiedene Rechte, sondern nur ein Recht mit souveräner Gültigkeit, nämlich das Recht, das deutsche Volk darauf aufmerksam zu machen, daß seine Wehrfähigkeit und Schlagbereitschaft und seine Rüstung lückenlos erhalten werden! Indem ich dies feststelle, möchte ich gleichzeitig betonen, daß die Heeresverwaltung jede Absicht, mit dem vorliegenden Gesetz ein Sonderrecht für die Armee, vor allem ein Sonderrecht gegenüber dem Recht der freien Meinungsäußerung anzustreben, entschieden ablehnen muß. Es handelt sich eben gar nicht um Sonderinteressen der Armee oder irgend eines anderen, sondern allein um die großen und allgemeinen gemeinsamen Interessen des Reiches. (Sehr gut!) Diesen Interessen des Reiches wird sicher am besten und um so besser gedient, je mehr in Zukunft die Organe der Heeresverwaltung und der öffentlichen Meinung vertrauensvoll zusammenarbeiten. (Beifall.) Wenn das vorliegende Gesetz, was es ja anstrebt, eine solche Verbindung fördern würde, und ich erkläre mich bereit, in der Kommissionsberatung einen Weg mit zu suchen und mich namens der Heeresverwaltung eifrig daran zu beteiligen, — wenn dieses Gesetz eine solche Verbindung zwischen den Organen der Heeresverwaltung und der öffentlichen Meinung fördern würde, so würde ich das freudig begrüßen. Hoffentlich ergibt sich ein Verständnis zwischen beiden Seiten, für das ein Bedürfnis vorliegt.

So entschieden die Armee jeden Versuch abwehren muß, diese Vorgänge zum Schaden des Reiches oder zu Nebenzwecken, sei es aus Parteirücksichten oder aus Sensationsbedürfnis rücksichtslos öffentlich auszubeuten, so entschieden muß ich auch fordern, daß das Volk über sie fortdauernd eingehend unterrichtet wird und daß sie nicht einer freien Kritik entzogen werden, die ehrlich bessern will. Ueber die Bedeutung der verantwortungsvollen Aufgabe, die hierbei den Organen der öffentlichen Meinung zufällt, besteht bei der Heeresverwaltung nicht der geringste Zweifel. Ein Volksheer, wie das unsrige, kann auf die Dauer nur gedeihen und nur dann in ernsten Zeiten voll seiner Aufgabe gerecht werden, wenn die gesunden, vaterländischen Teile des Volkes in herzlichem Einvernehmen mit ihm gehen. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz:

Den Inhalt der Vorlage, die juristischen Mängel der bisherigen Gesetzgebung gegen die Spionage und die allgemeinen militärischen Bedürfnisse haben die beiden Vorredner in eingehender Weise dargelegt. Ich kann vom Standpunkte der Reichsmarineverwaltung nur bestätigen, daß ein dringendes Bedürfnis zur Verbesserung dieser Gesetzgebung vorliegt. Wie im allgemeinen dem Reichstag schon bekannt sein wird, ist gerade auch die Marineverwaltung in den letzten Jahren einer ganz ausgiebigen Spionagetätigkeit ausgesetzt gewesen. Diese hat sich ganz besonders auf die Küstenbefestigung, auf unsere Konstruktionen und unsere Schiffstypen ausgedehnt. Bei der Kommissionsberatung wird es sich ja ermöglichen lassen, an Einzelfällen die Situation näher zu beleuchten. Ich kann nur vom Standpunkte der Marineverwaltung bestätigen, daß es ein dringendes Bedürfnis im Interesse der Landesverteidigung ist, daß dieser ausgiebigen Spionagetätigkeit in Zukunft nach Möglichkeit vorgebeugt wird. (Beifall.)

Abg. Stadthagen (Soz.):

Hervorstechend bei diesem Gesetz ist, daß die Presse unter militärische Kommandantur gestellt wird, daß sie nur das schreiben soll, was die Heeresverwaltung will. Der Kampf gegen die Spionage kann nicht anders geführt werden als dadurch, daß man ihr den Nährboden entzieht, und dieser Nährboden ist das herrschende militärische System. Dieses schmutzige, elende, verächtliche Gewerbe der Spionage ist aber mit dem herrschenden militärischen System untrennbar verknüpft. Es ist widersinnig, wenn man hier ein Gesetz gegen die Spionage schaffen will und dann Mittel verlangt, um beim Nachbar spionieren zu können. Wir Sozialdemokraten haben für solche unsauberen Zwecke nie etwas bewilligt. Das ganze Gesetz ist ein Widerspruch in sich. Man will die Spionage ausrotten und düngt selbst den Boden der Spionage. Warum regt man nicht an, daß diese Spionage von allen Staaten abgeschafft wird?

Ueberall, auch bei der Polizei, hat man das Spionagesystem gegen die Arbeiter eingeführt. Und dieselben behördlichen Organe wollen sich auf den hohen moralischen Kothurn begeben! Kein einziges Land hat solche Bestimmungen über Spionage, wie sie jetzt hier gefordert werden, und wie sie schon 1893 mit großer Mehrheit hier abgelehnt worden sind. Viel ehe sollte man die Spionenriecherei gewisser Sensationsblätter bekämpfen, als die Veröffentlichung von Nachrichten über angeblich geheime militärische Dinge verbieten. Es sieht fast so aus, als ob das ganze Gesetz gerichtet ist gegen die friedlichen Bürger und gegen die Presse. Der Militarismus haßt die Oeffentlichkeit: das ist der letzte Grund dieses Gesetzes. Nach dem neuen Gesetz soll schon jede Fahrlässigkeit bestraft werden können. Da wäre z. B. auch der strafbar, dem sein Sohn erzählt, er sei „Wackes" genannt worden und der das dann weiter erzählt, weil er ein „militärisches Geheimnis" verrät. Durch das Gesetz ist der obersten Militärbehörde eine schrankenlose Macht über alle Staatsbürger eingeräumt, da es in ihre Hand allein gegeben ist, zu bestimmen, was ein militärisches Geheimnis ist.

Die „Deutsche Tageszeitung" war so gnädig, zu erklären, daß sie nicht einmal den sozialdemokratischen Blättern Verrat militärischer Geheimnisse zutraue. Was würde Herr Dr. Oertel sagen, wenn ich erkläre, daß ich unsere Kollegen von der Presse nicht für Halunken und Schurken halte, nicht einmal die Kollegen von der „Deutschen Tageszeitung". (Große Heiterkeit.) Der Zweck der Vorlage ist, die angeblichen Lücken der Spionagegesetzgebung gegenüber dem eigenen Volke zu schließen. Dies wird vogelfrei gemacht werden, nicht bloß die Presse, die gar kein Sonderrecht für sich verlangt. Unserem Parteiblatt in Gotha wurde es verübelt, daß es über ein vollkommen regelmäßiges Manöver berichtete, bei dem es 18 Tote und etwa 200 Erkrankte gab. Dies Gesetz soll die Hülle für derartige militärische Ungeheuerlichkeiten werden. Wir handelten geradezu gemeingefährlich, wenn wir die Presse in dieser Weise drangsalieren ließen. Dem Gesetz, das die gemeinsten Mißstände im Militärwesen großziehen würde, sollte die Kommissionsberatung ein Begräbnis erster Klasse bereiten.

Abg. Gröber (Zentr.):

Wir bewilligen gern, was für das Wohl des Vaterlandes notwendig ist. Trifft das hier aber zu? Die Ausführungen der drei Redner vom Bundesrat können wirklich nur den allerbescheidensten Ansprüchen einer Begründung genügen. Daß der Kriegsminister die Gelegenheit benutzte, sich kurz und gut vorzustellen, war ja recht dankenswert. Aber keiner der Regierungsvertreter hat uns das Geheimnis verraten, was denn eigentlich ein militärisches Geheimnis ist. Die Vorlage soll das schändliche Gewerbe der Spionage unterdrücken. Aber wie weit geht Spionage? In die Maschen dieses Gesetzes können sehr leicht Leute fallen, die in Wirklichkeit recht harmlos sind. Wir haben schwere Bedenken besonders gegen den Versuch, das Gesetz auf Nachrichten überhaupt auszudehnen. Was ist ein militärisches Geheimnis? Wer entscheidet schließlich über den Charakter einer solchen Nachricht? Wie soll ein Laie sich über diese feinen Unterschiede klar werden? Dann kann ja jeder noch so gut gemeinte Zeitungsartikel gefaßt werden. Am bedenklichsten wäre es aber, wenn das Gesetz sogar auf bloße Fahrlässigkeit ausgedehnt würde. Ich kann nicht glauben, daß der Reichstag so etwas beschließen kann. (Sehr gut!) Man kann doch auch nicht die Veröffentlichung von öffentlich allgemein bekannten Dingen bestrafen, die jeder Fachmann klar übersieht. Das sind doch keine militärischen Geheimnisse mehr. Diese sind doch in den Akten festgelegt. Sie sind auch schon durch das Gesetz von 1893 geschützt.

Auch für den Krieg haben wir vollständig ausreichende Strafbestimmungen. Was ist vertraulich zu halten, was ist geheim? Wir haben das schon bei unserer Kommission gemerkt, wie schwierig es ist, festzuhalten, was geheim zu halten ist, was nicht. (Sehr gut!) Wenn dann ein Reichstagsabgeordneter seinen Wählern Bericht erstattete und ganz unabsichtlich etwas andeutet, was geheim sein soll, dann würde man ihm auch den Prozeß machen. (Hört, hört!) Will man alles von dem Ermessen einer einzigen maßgebenden Stelle abhängig machen? Von dem Ermessen eines einzigen Menschen? Will man der Presse ihre richtige Funktion erschweren? Und doch läßt man bei den Manövern alle möglichen fremden Offiziere herumlaufen. (Sehr richtig!) Die machen doch die Augen auf! Die deutsche Presse hat sich einmütig dagegen erklärt, mit vollem Recht. (Sehr richtig!) Die Hauptversammlung der deutschen Presse in Düsseldorf, der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der Verband Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine, sie alle haben Widerspruch erhoben, auch der löbliche Wehrverein. Er würde ja Objekt sein. Wenn seine Veröffentlichungen und die des Flottenvereins verboten würden, so würde freilich viel Beunruhigung vermieden werden. Ich beantrage, Ueberweisung des Gesetzes an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Dr. v. Calcker (Natl.):

Das Gesetz entspricht einem Bedürfnis, denn eine Abänderung des Gesetzes von 1893 ist notwendig. Eine starke Kollision verschiedener Interessen liegt freilich vor, aber das Interesse der Gesamtheit muß allem anderen vorangehen. Die Vorlage hat nicht überall das rechte getroffen. Eine scharfe Kritik wird notwendig sein, Verbesserungen sind unumgänglich. Herr Gröber verlangt eine Erklärung des Begriffes „Geheimnis". Er erhoffte sie von den nachfolgenden Rednern. Ich erwarte sie auch von den kommenden Herren. (Heiterkeit.) Die Auslegung des Begriffes „Geheimnis" ist schwierig. Im übrigen gibt es „offene" Geheimnisse. Die Presse aller Parteien hat gegen den § 9 des Gesetzes Widerspruch erhoben. Es darf das Interesse des Volkes an den militärischen Fortschritten nicht unterbunden werden. Die Freiheit der Kritik muß offen stehen. In der Beziehung hat mich die Erklärung des Herrn Kriegsministers sympathisch berührt, daß er für jede Kritik Entgegenkommen zeigen will; ich hoffe auch für die Kritik, die gegen die eigene Person geht. Ein Abgeordneter erzählte mir dieser Tage, er sei immer für Kritik, nur nicht, wenn sie sich gegen seine eigene Person richte. (Heiterkeit.) Im Strafgesetz müssen wir vor allem den Staat schützen und Verbrechen gegen den eigenen Staat als ganz gemeine Verbrechen scharf bestrafen. Der Gerichtshof ist, wie es im Entwurf vorgesehen ist, zu stark besetzt. Hier tut eine Vereinfachung not. Meine politischen Freunde sind mit der Ueberweisung an eine Kommission einverstanden.

Abg. Holtschke (Kons.):

Wir haben alle Veranlassung, dem Gesetzentwurf zuzustimmen, da wir schärfere Strafen für Spionage für notwendig halten. Gegen den § 9 hat sich die ganze Presse mit seltener Einmütigkeit, auch mit Einschluß der konservativen Presse, ausgesprochen. Der Paragraph wird denn auch in dieser Form abgelehnt werden. Allerdings erscheinen uns die Befürchtungen der Presse in diesem Punkt übertrieben, wenn auch nicht bestritten werden kann, daß die Dehnbarkeit der Bestimmung eine große Unsicherheit hervorruft. Wir sind gern bereit, daran mitzuarbeiten, daß der § 9 entsprechend den Wünschen der Presse und den Interessen der Landesverteidigung gestaltet wird. Wir wünschen, daß der Entwurf möglichst bald Gesetz wird.

Abg. Dr. v. Liszt (Vp.):

Wir stehen der Vorlage vollkommen sachlich gegenüber, müssen aber den Nachweis ihrer Notwendigkeit erwarten, und zwar muß er überzeugender geführt werden als in der Begründung. Gegen die Friedensspionage, deren Gefährlichkeit doch wohl oft übertrieben wird, „lift nicht die Höhe der angedrohten Strafen, sondern die Sicherheit, entdeckt zu werden. Die Sozialdemokraten wollen die Vorlage glatt ablehnen. Wir wollen sie prüfen, in der Ueberzeugung, daß das Gesetz eine Mahnung wird, namentlich an die Regierungen, die Spione ausschicken und bezahlen. Gewisse Bestimmungen der Vorlage sind unannehmbar. Darin stimmen alle Fraktionen überein, die bisher gesprochen haben. Wie Kollege Groeber schon humorvoll betonte, weiß kein Mensch, was ein militärisches Geheimnis ist. Tatsächlich ist der Begriff des militärischen Geheimnisses ein Geheimnis. Das beweisen die Kornwalzer des Krupp-Prozesses. Sie bestanden teils in Urschriften, teils in Abschriften. Derselbe militärische Sachverständige hat nun den Inhalt eines in der Originalschrift vorliegenden Kornwalzers als Geheimnis erklärt, der Inhalt einer wörtlich damit übereinstimmenden Abschrift aber nicht. (Große Heiterkeit.)

Auch der Begriff der „Nachricht" ist umstritten. Was ist keine Nachricht? Der § 1 würde also einfach lauten müssen: Militärisches Geheimnis ist alles, was geheim gehalten werden muß. Oder: Militärisches Geheimnis ist eben militärisches Geheimnis. (Heiterkeit.) Alle Veröffentlichungen des Flottenvereins und des Wehrvereins wären fortgesetzte Handlungen gegen dieses Gesetz. Und der Admiral v. Koester und General Keim würden soviele Jahre Gefängnis bekommen, daß sie fürs ganze Leben genug hätten. (Heiterkeit.) Wir würden die oberste Militärbehörde über das Gesetz und über den Richter stellen. Schließlich ist ja jede Generalstabskarte ein militärisches Geheimnis, vielleicht auch die ganze Geographie. (Heiterkeit.) Die ganze Militärwissenschaft würde unterbunden werden. Wie alle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131127016/fragment/page=0001

Parteien lehnen auch wir den § 9 ab. Ich berufe ha auf die Petition des Reichsverbandes der deutschen Presse. Wir wollen die freie Bewegung des einzelnen Staatsbürgers schützen, auch gegen Uebergriffe der Militärgewalt, deren rechtliche und sittliche Anschauungen nicht immer in Einklang stehen mit dem Empfinden des Volkes. (Sehr richtig! links.) Gerade im Verlauf des letzten Sommers haben wir gezeigt, daß wir jeden Augenblick bereit sind, für die Rüstung des Staates das Notwendige zu bewilligen. Wir gehen in die Kommission mit dem festen Entschlusse, allen Bestimmungen entgegenzutreten, deren letzter, wenn auch vielleicht nicht bewußt angestrebter Erfolg ist, daß nicht das Deutsche Reich gegen Spionage geschützt wird, sondern die Militärverwaltung gegen die Kritik verfehlter Anordnungen. (Beifall.)

Abg. Mertin (Rp.):

Das Gesetz ist notwendig schon mit Rücksicht auf die ausländischen Bestimmungen, die viel schärfer sind als unsere bisherigen. Auch für uns ist § 9 in dieser Fassung unannehmbar. Die Sensationspresse, die freilich um jeden Preis etwas Neues bringen will, und die oft geradezu frivol vorgeht, kann großen Schaden anrichten. Das Kriegsministerium sollte eine Auskunftsstelle für die Presse einrichten, wie das Reichsmarineamt sie hat. Das Fliegen über die Grenze ist ein Unfug. Solche Flieger sollten auch strafrechtlich erfaßt werden.

Abg. Cohen-Reuß (Soz.):

Das Ziel des Entwurfs ist nur eine Erweiterung der Machtbefugnisse der Militärbehörde. Bei freiheitlichen Institutionen wie in England ist ein scharfer Paragraph nicht so gefährlich. Das Parlament kann ihn jederzeit wieder aufheben. Hoffentlich hat der Reichstag mehr Einsicht in die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes, als der Herr, der merkwürdigerweise deutscher Reichskanzler ist. Ein Ausnahmegesetz gegen die Presse ist § 9. Ein großer Teil der Presse frißt heute schon der Regierung aus der Hand, jetzt soll noch die Dressurpeitsche dieses Paragraphen gegen sie geschwungen werden. Ein überreizter Militarismus will hier im tiefsten Frieden einen Belagerungszustand schaffen. Die Naivetät unserer Staatssekretäre, die beinahe sprichwörtlich geworden ist, geht davon aus, daß das ein Geheimnis ist, was sie dafür erklärt. Die Dividende hat auch im Militarismus die entscheidende Wirkungskraft, und es hat auch geschäftskundige Minister wie Podbielski gegeben. Die großkapitalistische nationale Presse ist feinerzeit gegen das Schmiergelderunwesen Sturm gelaufen. Jetzt, wo der große Krupp schmiert, da ist es anders. Da hat sich die tönende Melodie, die Fortissimo scharfe Gesetzesbestimmungen gegen die Angestellten verlangte, verwandelt in das süße Operettenmotiv: „Kruppchen, mein süßes, Kruppchen!" (Heiterkeit.)

Der Fall Redl hat bewiesen, daß infolge der merkwürdigen Ehrbegriffe des Offizierkorps die Wahrheit nicht ans Licht kommt. So kann es auch bei uns sein. Die Chancen des Sieges, von denen der Herr Kriegsminister sprach, werden durch drakonische Strafbestimmungen nicht vergrößert. Es tun andere Dinge not, als das Spionagegesetz; das ist die Freiheit und gleiche Behandlung des ganzen deutschen Volkes. Das deutsche Offizierkorps darf in der Handlungsfreiheit keine Sonderstellung einnehmen. Wie es mit unseren militärischen Einrichtungen steht, hat noch jüngst ein Schriftsteller dargetan, der von unserer Artillerie feststellte, daß sie nicht auf der Höhe sei.

Preußischer Kriegsminister von Falkenhayn:

Bei der Geschäftslage möchte ich es mir ersparen, auf die Ausführungen des Vorredners über die Heeresverwaltung und die Armee näher einzugehen. Bei diesem Gesetz handelt es sich gar nicht um die Armee oder die Heeresverwaltung, sondern um die Interessen des Reiches. Nur zwei kurze Bemerkungen kann ich nicht unwidersprochen hingehen lassen. Wenn ich den Vorredner recht verstanden habe, so hat er unter Berufung auf einen Militärschriftsteller gemeint, die deutsche Artillerie sei bei Artillerie eines anderen Staates unterlegen. Ob die Berufung auf den Schriftsteller zutrifft, weiß ich nicht, so viel aber weiß ich genau, daß diese Behauptung unzutreffend ist. (Sehr richtig!) Der Vorredner hat zum Schlusse noch aus dem Handeln der deutschen Offizierkorps in gewissen Lagen Schlüsse gezogen. Ich möchte ihm auf die Irrwege dieser Ausführungen nicht folgen. Eine ganze Anzahl von Rücksichten halten mich davon ab; das eine aber kann ich ihm versichern: Das deutsche Offizierkorps wird in jeder Lage so handeln, wie es ihm Ehre und Pflicht befiehlt. (Beifall rechts. — Lachen der Soz.)

Abg. Cohen (Soz.):

Ich habe nicht behauptet, daß die deutsche Artillerie schlechter sei als die französische. Aber ich stelle dem Kriegsminister den Aufsatz des Generals Rohne zur Verfügung. Der Kriegsminister hat mit großem Pathos, um sich einen guten Abgang zu sichern, meine Worte über das Offizierkorps ganz falsch ausgelegt. Wie können Sie so an mir vorbeireden? Ich habe nur erklärt, daß der Fall Redl bewiesen habe, daß infolge der falschen Ehrbegriffe des Offizierkorps, die in Oesterreich wie bei uns herrschen, die ganze Wahrheit, die für das Vaterland notwendig ist, nicht ans Licht kommt.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Donnerstag: 1 Uhr: Gebührenordnung für Sachverständige und Zeugen, Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht, Errichtung eines Kolonialgerichtshofs, Novelle zur Gewerbeordnung.

Schluß 6 Uhr.

Milderung der Klassengegensätze.

Der Württembergische Ingenieurverein hat in seiner Jahresversammlung auf Antrag des Baudirektors Professor Dr.-Ing. v. Bach den Beschluß gefaßt, an das württembergische Kultusministerium eine Eingabe zu richten, worin darum nachgesucht werden soll, die Regierung möge darauf hinwirken, daß durch den Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten, wie auf dem Gebiet des Schulwesens überhaupt auf eine Milderung der Klassengegensätze hingearbeitet werde. Diesem Beschluß war ein Vortrag vorausgegangen, den Baudirektor v. Bach über das Thema: „Milderung der Klassengegensätze" hielt und worin nähere Mitteilungen gemacht wurden über ein Preisausschreiben, das auf Veranlassung des Herrn v. Bach durch den Vorstand der deutschen Goethebünde noch in diesem Monat erlassen werden wird, und das die Erlangung wertvoller Arbeiten über die Frage der Milderung der Klassengegensätze bezweckt. Baudirektor v. Bach führte bezüglich dieser Preisbewegung aus:

„Die Aufgabe der Milderung der Klassengegensätze liegt auf wirtschaftlichem, politischem und rein menschlichem Gebiete. Was bisher zur Lösung angestrebt wurde — sei es durch die Gesetzgebung oder auf dem Wege der Bereitwilligkeit —, erfolgte vorzugsweise in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Wir haben uns viel zu sehr daran gewöhnt, die Milderung der Klassengegensätze fast ausschließlich von der Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter und von der Gesetzgebung zu erwarten. Die Anzahl derjenigen, die sich bewußt sind, daß in unserem Volke die Milderung der Klassengegensätze auch auf dem rein menschlichen Gebiete mit aller Kraft angestrebt werden muß, und daß es sich dabei um eine allgemeine Kulturaufgabe handelt, erscheint noch recht gering. Die Erkenntnis der überragenden Wichtigkeit dieser Kulturaufgabe in weite Kreise zu tragen, ist der Zweck des Preisausschreibens. Die Stellung der Frage: Wie ist es gekommen, daß die gebildeten Oberschichten unseres Volkes in so weitgehendem Maße die Fühlung mit den anderen Schichten verloren haben, muß bei gründlicher Bearbeitung auch die Wege erkennen lassen, die hier einzuschlagen sind."

Für das Preisausschreiben wurden drei Preise in Aussicht genommen: 5000, 2000 und 1000 Mk. Die erforderliche Summe von 8000 Mk. ist innerhalb 14 Tagen zusammengekommen. Baudirektor Dr.-Ing. v. Bach, der sich vom Schlossergesellen zu seiner jetzigen Stellung heraufgearbeitet hat, gilt in ganz Deutschland und weit darüber hinaus als eine erste Autorität auf dem Gebiete der Technik und der Ingenieurwissenschaften. Er gehörte als Vertreter der Stuttgarter Technischen Hochschule auch der Ersten württembergischen Kammer an.

Deutsches Reich.

Die Geschäftsverteilung im Reichstage. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, am 13. Dezember die Weihnachtsferien zu beginnen, die bis zum 13. Januar dauern sollen. Auf die Tagesordnung für Donnerstag sollen gesetzt werden: die Vorlagen betr. Hilfskräfte beim Reichsgericht, betr. den Kolonialgerichtshof und, wenn möglich, betr. Wanderlager. Am Freitag und Sonnabend sollen Wahlprüfungen stattfinden. Die Abstimmungen über die Wahlen sollen jedoch mit Rücksicht auf die Landtagseröffnung in Baden erst am 2. Dezember stattfinden. Am 2. Dezember sollen die Etatberatungen beginnen. Nach beendeter erster Lesung des Etats soll die Besprechung der Interpellationen betr. Arbeitslosigkeit und die Vorgänge in Zabern erfolgen. Der 1. Dezember ist für die erste Lesung kleinerer Vorlagen verfügbar.

Eine neue sozialdemokratische Reichstags-Interpellation. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat wegen der Zurückweisung des Abg. Dr. Liebknecht von den Sitzungen der Rüstungskommission folgende Interpellation gestellt: Weshalb ist entgegen der Zusicherung des Herrn Staatssekretärs für das Reichsamt des Innern in der Sitzung des Reichstages vom 23. April 1913, daß von dem Herrn Reichskanzler die Wünsche der Parteien bei Besetzung der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen Berücksichtigung finden sollen, der von der sozialdemokratischen Fraktion bestimmte Abgeordnete Dr. Liebknecht nicht als Mitglied in die Kommission berufen worden?

Der Elberfelder Justizirrtum und der Reichstag. Der Reichstag dürfte Gelegenheit erhalten, sich mit dem Schicksale der Witwe Hamm zu beschäftigen, die, als Opfer eines bedauerlichen Justizirrtums, seit 5½ Jahren unschuldig im Zuchthause schmachtet. Abgeordnete verschiedener Parteien beabsichtigen, eine Interpellation an die Reichsregierung zu richten wegen des Falles der Witwe Hamm, die, wie schon berichtet, im Juli 1908 von den Geschworenen in Elberfeld der Beihilfe zum Morde an ihrem Manne, dem Landwirt Wilhelm Hamm in Flandersbach, schuldig gesprochen und vom Gerichtshofe, über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Obgleich alle Kriminalisten, die sich seither mit dem Falle eingehend beschäftigt haben, erklären, daß Hamm überhaupt nicht ermordet, sondern von einem überraschten Einbrecher niedergestochen und tödlich verletzt worden ist, obgleich acht von den Geschworenen, die in Elberfeld das verdammende Verdikt gefällt haben, in einer Erklärung an die Staatsanwaltschaft aussprechen, daß sie eine Wiederaufnahme des Verfahrens wünschen, ist es nicht gelungen, diese durchzusetzen. Sonach wäre es in der Tat dringend wünschenswert, daß der Reichstag hier nach dem Rechten sieht und sich gründlich mit der Frage befaßt, wie es möglich ist, daß einer schreienden Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit ein so erfolgreicher Widerstand entgegengesetzt werden kann.

Für die Veteranen. Die bayrische Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung Anträge der Sozialdemokraten, Liberalen und Konservativen angenommen, wonach die Regierung ersucht wird, im Bundesrat dahin zu wirken, daß für die Veteranenfürsorge weiteres seitens der Reichsregierung geschehe. Minister von Soden hatte im Laufe der Debatte erklärt, daß eine weitere Erhöhung der Veteranenbeihilfen Millionen kosten würde. Die Finanzlage des Reiches ermögliche es aber nicht, weiterzugehen trotz allen Mitgefühls für die Veteranen.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin haben sich gestern mittag nach Primkenau begeben.

Ausland.

Kein deutsch-englisches Abkommen über die portugiesischen Kolonien.

Lissabon, 26. November.

In einem politischen Vortrage, der sich mit den Beziehungen Portugals zu den fremden Mächten beschäftigte, dementierte der Minister des Auswärtigen Macieira formell die zu wiederholten Malen verbreiteten Gerüchte über ein Abkommen zwischen England und Deutschland über ihre Einmischung in die portugiesischen Kolonien. Das zahlreich anwesende Publikum spendete dem Minister lebhaften Beifall.

Jaurès Wünsche.

Die für Donnerstag anberaumte Beratung des Anleiheentwurfes dürfte kaum in einer Sitzung beendet werden können. Außer den Ministern und dem Berichterstatter des Budgetausschusses Noulens sind bereits jetzt 11 Deputierte der verschiedenen Parteien in die Rednerliste eingetragen. Jaurès wird im Namen der geeinigten Sozialisten folgenden Beschlußantrag einbringen und begründen: Die Kammer fordert die Regierung auf: 1. das Gebiet der militärischen Unternehmungen in Marokko einzuschränken; 2. durch die Erziehung des Volkes in Waffen die Dauer des Militärdienstes und die mit der Berufsarmee verbundenen finanziellen und wirtschaftlichen Lasten zu verringern; 3. allen Regierungen ein Schiedsgericht für alle Zwistigkeiten vorzuschlagen und so einen für die Völker wenig drückenden internationalen Stand der Dinge vorzubereiten. Die Kammer beschließt, die Erörterung der Anleihe zu verschieben, bis die Regierung in dieser Richtung bestimmte Bürgschaften gegeben hat.

Die Affäre Stratos.

In Athen spielt sich zurzeit eine Sensationsaffäre ab, die alle Welt überraschen muß. Venizelos äußerte sich auf Wunsch der Kammer in der Debatte über die Stratos-Affäre. Der Ministerpräsident bestätigte indirekt die Enthüllungen der Presse und gab zu, daß Stratos' Verhalten in der kritischen Zeit zwischen Griechenland und der Türkei die ernstesten Folgen hätten haben können. Venizelos wurde nach der Rede stürmisch applaudiert. In stundenlanger Verteidigungsrede versuchte Stratos, sich durch heftige Angriffe auf Venizelos reinzuwaschen. Seine Angaben wurden aber sehr kühl aufgenommen.

Die Bulgaren sind regierungsfromm.

Sofia, 26. Nov. Der Minister des Aeußern Chenadiew hat sich über die Gerüchte von einer Abdankung des Königs folgendermaßen geäußert: Die Gerüchte sind vollständig unbegründet und können nur von politischen Agitatoren, welche ein zweifelhaftes Verständnis für das Interesse des Staates haben, am Vorabend der Wahlen verbreitet worden sein. Die letzten Landgemeindewahlen, die mit 75 Proz. zugunsten der Regierungsparteien ausgefallen sind, haben von der Selbstbeherrschung des Bulgarenvolkes gezeugt. Die am 7. Dezember stattfindenden Wahlen zur Sobranje werden durch ihr Ergebnis die Legende von einer revolutionären Stimmung in Bulgarien von Grund aus zerstören.

Der Respekt vor dem Dreibund. Der Heeresausschuß der österreichischen Delegation verhandelte heute vormittag über das Heeresbudget. — Das Mitglied des Herrenhauses v. Grabmair erklärte, wenn es trotz der bestehenden Gefahren gelungen sei, den Balkankrieg zu lokalisieren, so sei die Hauptursache der Respekt aller Mächte vor der militärischen Stärke des Dreibundes gewesen. Darum sei es die Aufgabe aller Maßgebenden, den Dreibund zu verstärken, zu vertiefen und auszubauen. Die Gefahrenmomente seien keineswegs beseitigt, insbesondere erheische die südslawische Frage eine Lösung. Zur Vorbeugung entsetzlichen Unheils sei eine vernünftige innere und äußere Politik notwendig, welche sich auf eine starke Armee und Flotte stütze. Redner fuhr fort: „Wenn wir innerhalb des Dreibundes geschätzte gleichberechtigte Genossen bleiben wollen, können wir uns der Aufgabe nicht entziehen, auch unsere militärische Stärke entsprechend den Rüstungen unserer Bundesgenossen auszugestalten. Die Monarchie muß durch Ausgestaltung der Flotte in der Lage sein, Italien den Rückhalt zu gewähren, dessen Italien im Mittelmeer bedarf." Schließlich beantragte Redner eine Resolution, in der die Kriegsverwaltung aufgefordert wird, alle Mittel zur weiteren Einschränkung der Duelle anzuwenden.

Cecilienhilfe.

Berlin, 26. November. Im Hause des Oberstkämmerers Fürsten zu Solms-Baruth fand gestern abend auf Einladung des Fürsten eine Versammlung von Vertretern der Berliner Presse und zahlreicher preußischer Zeitungen statt, der zunächst von dem Fürsten zu Solms-Baruth und hierauf von dem Generalarzt a. D. Werner und dem Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Kühne, sowie dem Seehandlungspräsidenten Dombois im Namen des Hauptverbandes der unter dem Protektorat der Kronprinzessin stehenden Cecilienhilfe über den Zweck und die beabsichtigte Organisation dieses neuen Wohltätigkeitsverbandes ausführliche Mitteilungen gemacht wurden. Der Verband ist auf Anregung der Kronprinzessin gegründet worden und soll seine Wirksamkeit auf den gesamten preußischen Staat erstrecken. Er soll die seit vielen Jahren angestrebte Vereinigung der schon vorhandenen Wohltätigkeitsbestrebungen zu einheitlicher, planmäßiger Hilfsarbeit herbeiführen und insbesondere auch die Berücksichtigung der verschämten Armen ermöglichen. Zu diesem Zwecke werden außer dem Hauptverbande mit dem Sitz in Berlin in den Provinzen überall Provinzialverbände gegründet, denen die Heranziehung der in den Provinzen vorhandenen Vereinigungen für die Mitarbeit an der Cecilienhilfe obliegt. Es ist nicht etwa die Gründung neuer Vereine geplant, sondern es sollen die bereits bestehenden Einrichtungen zu zielbewußtem Handeln zusammengefaßt und der herrschenden Zersplitterung entgegengetreten werden. Zu diesem Zweck tritt die Cecilienhilfe jetzt an die Oeffentlichkeit heran und hofft durch freiwillige Spenden und Zuwendungen die für ihre Pläne erforderlichen Mittel zu erhalten. Durch den Verkauf von Wohlfahrtsmarken und Wohlfahrtskarten soll die Oeffentlichkeit dauernd für den Verband interessiert werden. Außerdem werden in der nächsten Zeit Geschirre (Teller in allen Größen, Tassen, Vasen, Dosen), die auf Anregung der Frau Kronprinzessin von dem Kunstgewerbehaus Stumpf in Danzig hergestellt sind, zu kleinen Preisen in den Handel gebracht. Es ist beabsichtigt, durch fortgesetzte Mitteilungen an die Presse die weitesten Kreise der Bevölkerung über den Ausbau dieser Organisation unterrichtet zu halten.

Halle und Umgebung.

Halle 27. November.

Die Versicherung der Dienstboten.

Bisher unterlagen nur die in Gewerbebetrieben beschäftigten Dienstboten der Krankenversicherungspflicht. Vom 1. Januar 1914 ab unterwirft die Reichsversicherungsordnung sämtliche Dienstboten diesem Zwange. Sie sind vom genannten Zeitpunkte ab von ihren Arbeitgebern innerhalb 3 Tagen bei der neuen Allgemeinen Ortskrankenkasse, deren Geschäftsstelle noch bekannt gemacht werden wird, mittels der üblichen Formulare zur Krankenversicherung anzumelden.

Die bisherigen Dienstbotenversicherungen bei der Klinik und dem Diakonissenhause befreien an sich von der Versicherungspflicht nicht, es wird vielmehr nur derjenige Dienstbote auf Antrag des Dienstherrn befreit, welcher an diesen bei Erkrankung einen Rechtsanspruch auf eine Unterstützung hat, die den Leistungen der zuständigen Krankenkasse gleichwertig ist. Der Antrag ist an den Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu richten. Lehnt der Vorstand den Antrag ab, so entscheidet das Oberversicherungsamt in Merseburg. Voraussetzung der Befreiung ist, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131127016/fragment/page=0002

1. der Arbeitgeber die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln deckt,
2. seine Leistungsfähigkeit sicher ist,
3. er den Antrag für seine sämtlichen Dienstboten stellt, soweit sie durch Vertrag zur regelmäßigen Arbeit für mindestens 2 Wochen verpflichtet sind.

Die Befreiung gilt nur für die Dauer des Arbeitsvertrages.

Soweit der Dienstherr die Unterstützung nicht leistet, hat die Kasse auf Antrag des Befreiten die satzungsmäßigen Leistungen zu gewähren. Der Dienstherr hat ihr das Geleistete zu erstatten.

Die Mitgliedschaft des Dienstboten bei einer Ersatzkasse gewährt keine Befreiungsmöglichkeit.

Auf Grund des in der Anmeldung angegebenen Arbeitsverdienstes (Barlohn und Sachbezüge, wie freie Station usw.) werden die Dienstboten in die Lohnklassen der Allgemeinen Ortskrankenkasse eingereiht. Diese Einreihung ist Sache der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die Dienstherrschaft beschränkt sich bei der Anmeldung auf die Angabe des Arbeitsverdienstes. Beträgt nun beispielsweise der tägliche Gesamtarbeitsverdienst 1,26 bis 1,75 Mk., so gehört der Dienstbote in die 2. Lohnklasse, in welcher wöchentlich ein Beitrag von 42 Pfg. zuzahlen ist. Von diesem Betrage trägt der Dienstherr ⅓, der Dienstbote ⅔.

Der Beitragszahlung stehen Leistungen der Kasse gegenüber, welche weit höher sind als diejenigen, zu denen bisher die Dienstherrschaften verpflichtet waren. Hauptsächlich kommen in Betracht Krankenpflege und Krankengeld oder Krankenhauspflege, und zwar auf die Dauer von 26 Wochen, ferner Wochengeld für Wöchnerinnen und Sterbegeld. Da aber Doppelbezüge für den gleichen Zeitraum im allgemeinen weder der Billigkeit noch der Zweckmäßigkeit entsprechen, ist der Dienstherr berechtigt, dem Dienstboten das Krankengeld auf den Lohn anzurechnen, soweit dieser fortzuzahlen ist.

Ist der Dienstbote in die häusliche Gemeinschaft des Dienstherrn aufgenommen und kann er bei Erkrankung dort nur unter erheblicher Belästigung des letzteren gepflegt werden, oder handelt es sich um eine ansteckende Krankheit, so kann sowohl der Dienstherr als auch der Dienstbote von der Krankenkasse Unterbringung in einem Krankenhause verlangen. Andererseits ist auf Antrag des Dienstherrn oder Dienstboten von der seitens der Krankenkasse angeordneten Unterbringung in einer Heilanstalt abzusehen, wenn sie nach ärztlichem Gutachten nicht nötig ist.

Zentralversammlung der an die Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine.

(Schluß.)

Herr Landesökonomierat Dr. Rat berichtete über

das landwirtschaftliche Vereinswesen und die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Vereine.

Diese sind in den 70 Jahren ihres Bestehens jetzt auf 270 Vereine mit 30 000 Mitgliedern angewachsen. Trotz der Konkurrenz der gewaltig angewachsenen landwirtschaftlichen Genossenschaften umfassen auch heute noch die landwirtschaftlichen Vereine die Tätigkeit des Landwirtes in ihrer Gesamtheit; in ihnen tritt auch die Hausfrau mit in Erscheinung, denn den Vereinen fällt auch die nicht zu vernachlässigende Pflege behaglicher Geselligkeit zu. Zu wünschen bleibt noch eine größte, wie Ausbau der Vortragstätigkeit im Schoße der Vereine selbst. Zwar haben im letzten Jahre die Beamten der Landwirtschaftskammer über 800 Vorträge gehalten, aber weit wichtiger sind kleine, von den Mitgliedern gehaltene Referate mit anschließender Debatte, welche dem gegenseitigen Gedankenaustausch dient. Nicht auf Versammlungen und Stiftungsfeste soll sich die Vereinstätigkeit beschränken, sondern auch kleine Ausstellungen, Besichtigungen und Unterrichtskurse für Frauen und die Jugend können sie einrichten. Wichtig ist die Mitarbeit der Vereine für die Landwirtschaftskammer, damit diese nicht zu einem bureaukratischen Apparat herabsinkt. Die Bewohner der Provinz Sachsen bilden ihrer Herkunft nach nicht ein einheitliches Gebilde wie etwa die Hannoveraner oder Holsteiner, dennoch sind sie durch die geschichtlichen Ereignisse zu guten Preußen geworden und werden dies auch auf der Zentenarausstellung, die aus Anlaß der 100jährigen Zugehörigkeit Sachsens zum preußischen Staate 1915 stattfinden soll, die Landwirtschaft würdig vertreten. Die Zeitschrift der Vereine erscheint jetzt wöchentlich in einer Auflage von 31 000 Stück; freilich könnte deren Inhalt und Ausstattung wesentlich gebessert werden, wenn auch nur jedes Mitglied jährlich 1 Mark beisteuerte, wodurch 20 000 Mark einkämen.

Da diese Anregung die Zustimmung der Versammlung findet, will der Referent an das Direktorium der Landwirtschaftskammer mit dem Ersuchen herantreten, daß auch die Kammer einen gleichen Betrag für die Wochenschrift zur Verfügung stellt.

Darauf hielt Geheimer Oekonomierat Saeuberlich-Fröbzig ein Referat über den derzeitigen

Stand der Erzeugung und Verwertung der Braugerste.

Der Redner ging im einzelnen auf die vorteilhaftesten Düngemittel ein und behandelte die bei dem Anbau und dem Absatz der Gerste in Betracht kommenden Fragen. Da die Gersteproduzenten gegenwärtig unter einem Ueberangebot zu leiden haben, empfahl er die Einschränkung des Gerstenbaues zugunsten anderer Getreidearten. Nur dadurch können sich Angebot und Nachfrage so ausgleichen, daß der Gerstenbau wieder lohnender wird.

Das nächste Referat hielt Regierungsrat Bartenstein über

die Siedelungsgesellschaft Sachsenland.

Aufgabe und Zweck dieser gemeinnützigen Gesellschaft ist die planmäßige Pflege der inneren Kolonisation in der Provinz Sachsen. Ihre Tätigkeit richtet sich nicht gegen den Großgrundbesitz, sondern sie will nur eine vernünftige Verteilung des Groß-, Mittel- und Kleinbesitzes herbeiführen. Zwar beträgt in Sachsen der Großgrundbesitz nur 27 Prozent der landwirtschaftlich benutzten Fläche bei einem Reichsdurchschnitt von 29 Prozent, aber die Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe ist so ungleich, daß in einzelnen Kreisen der Großgrundbesitz 69 Prozent beträgt. Außerdem soll die neue Siedelungsgesellschaft zur Lösung unserer wichtigsten innerpolitischen Frage, der Landflucht, beitragen. ⅔ der Bevölkerung unseres Vaterlandes wohnen in den Städten, nur ⅓ auf dem Lande; dort herrscht Arbeitslosigkeit, hier Arbeitermangel. Der Zurückgang der Landbevölkerung bedroht unsere Wehrkraft, denn der Prozentsatz der Militärtauglichen in der Stadt ist bei weitem niedriger als auf dem Lande. Deshalb ist eine Ansiedelung von Kleinbauern dringend erforderlich. Auch unsere heimische Viehversorgung wird durch Vermehrung der Kleinbauern gehoben, denn der Kleinbesitz ist der beste Produzent von Qualitätsvieh. Auch den landwirtschaftlichen Arbeitermangel will die Siedelungsgesellschaft bekämpfen, denn die Abhängigkeit unserer Landwirtschaft von auswärtigen Saisonarbeitern droht zu einer nationalen Gefahr zu werden. Im Falle internationaler Verwickelungen wäre das Ausland jederzeit in der Lage, durch Absperrung des Zustromes der fremden Arbeiter einen geregelten Landwirtschaftsbetrieb unmöglich zu machen. Schon jetzt besteht die Gefahr, daß Rußland von dieser Waffe beim Abschluß der neuen Handelsverträge rücksichtslos Gebrauch macht, um dadurch handelspolitische Vorteile zu erzielen. Die innere Kolonisation soll nun dies Uebel an der Wurzel bekämpfen, indem sie eine zahlreiche landwirtschaftliche Unterschicht schafft, welche auch die nötigen Landarbeiter liefert. Die Organisation und Propaganda der neuen Gesellschaft sind schon so weit vorgeschritten, daß im nächsten Frühjahr mit der eigentlichen Arbeit begonnen werden kann.

Im Anschluß an dieses Referat betonte der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Exzellenz v. Hegel, nochmals die Bekämpfung der Landflucht als wichtigste Frage der inneren Politik. Von dem Ergebnis dieses Kampfes hängt die Zukunft unseres Volkes ab, hier liegt die Ursache für den Geburtenrückgang, die Verminderung der Wehrtauglichkeit und das Anwachsen der Sozialdemokratie. Der Drang nach Selbständigkeit, der unausrottbar im kleinen Manne lebt, kann nur auf dem Lande befriedigt werden, deshalb gehört die Vermehrung des Kleinbesitzes zu den wichtigsten Aufgaben der Gegenwart; die Befestigung der schon vorhandenen Kleinbauern allein genügt nicht. Zur Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft Sachsenland sind 12 Millionen nötig, die vom Staate, den Kommunen und Privatpersonen aufgebracht werden sollen.

In der anschließenden Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß die Parzellierung durchaus nicht immer der Vermehrung von Kleinbesitz diene, sondern oft zu einer Vergrößerung der bereits vorhandenen Betriebe verwendet werde. Daher müsse „Sachsenland" vor allem auf eine Neuansiedlung von Kleinbauern bedacht sein.

Im letzten Referat gab Professor Martiny-Halle eine

kritische Beleuchtung der Motorpflugfrage.

Der Motorpflug bedarf zwar besonders sorgfältiger Pflege; seine Verwendung ist aber bei richtiger Behandlung durchaus zu empfehlen. Als Bedienung ist durchaus nicht ein Monteur nötig, sondern ein geschickter Arbeiter, der Lust und Liebe zum Maschinenwesen hat, genügt. Freilich kann der Motorpflug nur da mit dem Dampfpflug erfolgreich konkurrieren, wo der Boden nicht allzu schwer oder steinig ist. Der Durchschnittspreis eines Motorpfluges ist etwa 20 000 Mark; da er oder die Arbeit von 25 Zugochsen leistet, werden die Kosten beider Arbeitsmethoden ungefähr gleich sein. Auch die Qualität der Motorarbeit ist etwa der Zugviehleistung gleich. Wichtig ist, daß der Motorpflug bessernd auf die Leutenot einwirkt, da er zahlreiche menschliche Arbeitskräfte in der Zeit der größten Arbeit frei macht. Die Abschaffung des Zugviehes verankert auch viele Landwirte zum Halten von Mastvieh und trägt durch Steigerung der Viehproduktion zur Beseitigung der Fleischnot bei. Der Redner ging zum Schluß auf die gegenwärtig verbreitetsten Motorpflugsysteme ein und gab endlich eine kurze Rentabilitätsberechnung.

J. Chr. Reil und Börne.

Anläßlich des 100. Todestages des großen Mediziners und Freiheitskämpfers Joh. Christian Reil, der in diesen Tagen hier festlich begangen wurde, erinnert ein Leser in der Frankf. Zeitg. daran, daß Ludwig Börne, der ja bekanntlich anfänglich Medizin studierte, nicht nur ein Schüler Reils war, sondern auch während seines Aufenthaltes in Halle — zu Anfang des 19. Jahrhunderts — bei ihm wohnte, bei ihm, wie wir heute sagen würden, „in Pension" war. Man sieht daraus, daß Börnes Vater es sich angelegen sein ließ, seinem jungen Sohn Erziehungsmöglichkeiten zu bieten, die auf der Höhe der Zeit standen. Ich erinnere mich mit Entzücken", sagt Börne einmal, „jener akademischen Jahre, die ich in Halle verbrachte. Zwar ist die Jugend jedem schön, wo und wie sie ihm auch vorübergehe, aber akademischen Jünglingen ist sie es doppelt." Mancherlei Bemerkungen Börnes über Reil, auch Frau Reil, „die Reil" genannt, sowie humorvolle Streiflichter auf das Reilsche Milieu finden sich in Börnes Briefen aus Halle an Henriette Herz.

Der Francksche Kindergottesdienst an St. Ulrich begeht am Sonntag, den 1. Advent, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Wintergartens, Magdeburgerstraße, eine Nachfeier der fünfzigjährigen Jubelfeier der hallischen Kindergottesdienste in Gestalt eines Familienfestes, zu dem die Kinder mit ihren Eltern eingeladen sind. Außer einer Ansprache des Leiters, Pastor Heinicke, werden Gesänge vom Kindergottesdienstchor angestimmt, Deklamationen vorgetragen und ein Weihnachtsstück mit Gesang und Reigenspiel aufgeführt. Freunde und Gönner des Franckschen Kindergottesdienstes sind willkommen.

An den Mützenabzeichen für Gepäckträger wird eine Aenderung vorgenommen. An Stelle des bisher üblichen Abzeichens für Gepäckträger (metallenes Mützenschild mit der Bezeichnung „Gepäckträger Nr. . . .") soll eine Mützennummer aus weißen Emailleziffern nach dem Vorschlage der Königlichen Eisenbahndirektion in Berlin eingeführt werden. Künftig sind allgemein derartige Emaillenummern zu beschaffen und von den Gepäckträgern am Vorderrand des Tuchstreifens der Dienstmütze zu tragen. Der vorhandene Bestand an Mützenschildern ist aufzubrauchen.

Ein Maikäfer wurde unserer Redaktion heute vorgelegt. Er wurde in einem Schrebergarten des Schrebervereins „Süd-West" in ganz geringer Tiefe gefunden und zeigte große Lebendigkeit.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde. Freitag nachm. 4¼ Uhr und Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Predigt.

Provinzial-Nachrichten.

Die Reichswertzuwachssteuer auf dem Lande.

Erfurt, 25. Nov. In mehreren Landkreisen des Regierungsbezirks, so in Mühlhausen, Erfurt, Langensalza, Nordhausen, ist die erst seit einigen Jahren durch Gesetz vom 14. Februar 1911 neu eingeführte Wertzuwachssteuer auf Grund des Gesetzes über Aenderungen im Finanzwesen vom 3. Juli 1913 wieder aufgehoben worden, weil die Veranlagungskosten in keinem Verhältnis zum Ertrage stehen.

Die Genehmigung hierzu, die rückwirkende Kraft bis zum 1. Juli 1913 hat, ist von der Oberbehörde, dem Regierungspräsidenten, erteilt worden.

□ **Salzmünde,** 26. Novbr. (Amtsrat August von Zimmermann) ist gestern hier 65 Jahre alt gestorben.

H. **Gerbstedt,** 25. Novbr. (Stadtverordnetenwahl, — Abschiedspredigt.) Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung wurden die Herren Steiger Georgi mit 219, Bergmann Stab mit 213 und Bergmann Blankenberg mit 211 Stimmen gewählt. Die Gegenkandidaten erhielten 32 bezw. 28 Stimmen. — Herr Pastor Bartholdt hielt am vergangenen Sonntag seine Abschiedspredigt; seine Stelle ist noch nicht neu besetzt.

rg. **Teuchern,** 26. Novbr. (Brandstifter) sind wieder bei der Arbeit und haben es, wie vor einigen Jahren, auf Diemen und Feldscheunen abgesehen. Gestern in der Abendstunde ging in Unterneßa die Todtesche Feldscheune in Flammen auf und um Mitternacht flammte kaum 1 Kilometer davon entfernt die dem Kolbschen Rittergute in Wernsdorf gehörige Feldscheune empor. In derselben Nacht brannte auch in Prittitz ein Diemen nieder. Es liegt fraglos in allen Fällen Brandstiftung vor.

K. **Helbra,** 25. Novbr. (Gründung eines Haus- und Grundbesitzervereins.) Zu diesem Zwecke sprach am 23. November Herr Maurermeister Jäger-Eisleben im Gasthof „Zum Kronprinz" vor einer stattlichen Versammlung. Der Redner sprach in längeren Ausführungen über die Beschaffung der zweiten Hypothek mit Hilfe der Gemeinden. Durch die Verschiebung der Belegschaft des Mansfelder Bergbaues nach Osten soll versucht werden, eine andere Industrie heranzuziehen, um den ansässigen Hausbesitz zu befestigen. Weiter führte er aus, daß es schwer sei, eine erste und noch vielmehr eine zweite Hypothek zu bekommen. Zum Schluß riet der Vortragende den Anwesenden, sich zu einem Haus- und Grundbesitzerverein zusammenzuschließen. Von den Anwesenden traten 21 dem Verein als Mitglieder bei. Die Vorstandswahl u. a. findet in Kürze statt.

Hettstedt, 25. Novbr. (Die Stadtverordneten) bewilligten in ihrer letzten Sitzung 3000 Mark zum Beitritt der Stadt Hettstedt zur Gründung einer gemeinnützigen Bestedelungsgesellschaft in der Provinz Sachsen.

Wolferode, 25. Novbr. (Für treu geleistete Dienste) erhielt der Häuer Otto Retting von der Mansfelder Gewerkschaft (Hermannschacht) eine silberne Taschenuhr. Sie wurde ihm von Herrn Abteilungsdirektor Weißleder überreicht. Retting ist seit 1881 im Dienste der Gewerkschaft.

R. **Stolberg (Harz),** 25. Novbr. (Stadtverordnetenwahlen.) In der ersten Abteilung wurden gewählt die Herren Dr. Lunken auf 6 Jahre und Uhrmacher Förster auf 4 Jahre. In der zweiten Abteilung die Herren Konditoreibesitzer Witte und Kunstmaler Thierbach auf je 6 Jahre. In der dritten Abteilung Herr Schneidermeister Hempel auf 6 Jahre. Von 278 Wahlberechtigten haben nur 112 ihr Stimmrecht ausgeübt.

Aus dem Harz, 25. Novbr. (Folgender lustiger Streich,) der gestern im Harz passiert ist, wird uns von einem Freunde unseres Blattes berichtet: Kommen da am frühen Morgen in der Dunkelheit mehrere Köhler in eine seit längerer Zeit unbenutzte Köte und finden zu ihrem Erstaunen darin einen Mann vor, der in aller Ruhe den Schlaf des Gerechten schlief, aber, nachdem er sich ermuntert hatte, schleunigst das Weite suchte. Da die Köhler aber noch verschiedenes Diebeshandwerkzeug in der Köte vorfanden, nahmen sie die Verfolgung auf und es gelang ihnen auch bald, den Flüchtling einzuholen und zum Oberförster zu bringen. Dieser wies sie jedoch an den zuständigen Gendarmen, der denn auch den Fremden verhaftete. Dieser hat aber flehentlich um eine Tasse Kaffee, und als der menschenfreundliche Beamte diesem Wunsche nachgekommen war und sich auf einen Augenblick ins Nebenzimmer begab, um sich für den Transport fertig zu machen, schloß der Gauner den Beamten ein, nahm schleunigst Reißaus und entkam.

Zellerfeld, 26. Novbr. (Keine Wertzuwachssteuer mehr.) Der Kreisausschuß hat beschlossen, von der Veranlagung und Hebung der Wertzuwachssteuer im Kreise Zellerfeld vom 18. Oktober d. Js. an Abstand zu nehmen.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Das Großh. Hoftheater in Weimar erfordert, obgleich es sich immer eines sehr guten Besuches zu erfreuen hat, erhebliche Zuschüsse. Die Zubußen der Hofkasse haben betragen 1909/10: 525 685,17 Mk., 1910/11: 323 413,50 Mk. und 1911/12: 336 513,50 Mark. Der jährliche Beitrag der Staatskasse zur Unterhaltung des Hoftheaters und der Hofkapelle beziffert sich auf 30 000 Mk.

Leo Greiners Schauspiel „Arbaces und Panthea" wurde im Schauspielhause zu Frankfurt a. M. zur Uraufführung gebracht. Es ist eine Arbeit von großer dichterischer Schönheit, die allein durch die Sprache fesselt, zumal sie in der Hauptsache von einem Künstler wie Alexander Moissi geführt wurde. Dramatisch ist vieles anfechtbar und verwirrend. Der vermeintliche König Arbaces des Herrn Moissi war voll sinnlichen Glut und Gier nach der Schwester. Sein tyrannisches und brutales Betragen wirkte abstoßend und doch wieder durch die schauspielerische Größe fesselnd. Mit Recht ließ Leo Greiner, der persönlich erschienen war, Moissi den größten Anteil am Erfolge.

Für das Düsseldorfer Schauspielhaus bewilligten die Stadtverordneten von Düsseldorf in ihrer letzten Sitzung den bisherigen städtischen Zuschuß von 50 000 Mk.; der weitere Antrag der Verwaltung, auch 40 000 Mk. für die auf eine erweiterte Grundlage zu stellende Theaterakademie, die mit dem Schauspielhause verbunden ist, zu bewilligen, wurde an die Kommission zurückverwiesen, um die Angelegenheit noch näher zu klären. Wenn auch die Vorlage nicht in ihrem ganzen Umfange genehmigt werden ist, so darf doch jetzt schon gesagt werden, daß das Künstlerpaar Dumont-Lindemann, die bewährten Leiter des Düsseldorfer Schauspielhauses, auf dem Vorhaben, Düsseldorf zu verlassen, nicht mehr bestehen, sondern die Leitung des Schauspielhauses auch weiterhin führen werden. Ferner wurde beschlossen, im Juni 1915 in Düsseldorf ein Beethovenkonzert zu veranstalten, bei dem an fünf Abenden der zweiten Juniwoche sämtliche Sinfonien und mehrere Konzerte von Beethoven aufgeführt werden sollen.

Vermischtes.

Dreißig Seeleute im Ochotskischen Meere umgekommen.

Eine ergreifende Kunde von dem Schicksal, das die Besatzung des seit 6 Jahren verschollenen Dampfers „Centienial" getroffen hat, bringt der Bericht des Kapitäns des in Queenstown angekommenen Cunarddampfers „Carania". Vor ungefähr 6 Jahren war der Dampfer von Japan nach San Franzisko in See gegangen, und seit dieser Zeit hat man nichts von ihm gehört. Es wurde daher angenommen, daß der „Centienial" bei einem Taifun mit Mann und Maus untergegangen sei. Jetzt haben Mitglieder einer russischen Expedition, die die Küste Sibiriens bereisen, in der Nähe der Insel Sachalin den Dampfer im Ochotskischen Meer, von Packeis vollkommen umschlossen, entdeckt. Das Schiff selbst befand sich noch in vollkommen gutem Zustande, aber von der Besatzung fehlt jede Spur. Einige Expeditionsmitglieder gingen an Bord des Schiffes und stellten fest, daß alle Rettungsboote fehlen und daß die Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131127016/fragment/page=0003

fassung beim Verlassen des Schiffes auch die Bordbücher mit sich genommen hat. Die Besatzung, die aus 30 Mann bestand, hat das Schiff verlassen, wahrscheinlich um die Insel Sachalin zu erreichen. Es ist leider nicht daran zu zweifeln, daß die 30 Seeleute nach langen, harten Entbehrungen in der Eiswüste des Ochotskischen Meeres ihren Tod gefunden haben.

Selbstmord eines Pfarrers. Mittwoch vormittag erschoß sich in seiner Wohnung der Pfarrer Weißkopf in Berlin, der als vierter Geistlicher an der Lutherkirche angestellt war. Pfarrer Weißkopf wurde erst vor einigen Monaten auf seinen Posten berufen; er hatte schwere finanzielle Sorgen. Am Vormittag erschien der Gerichtsvollzieher in der Wohnung des Pfarrers, um die Möbel zur Versteigerung abzuholen. Während die Arbeiter die Wohnung ausräumten, erschoß sich Weißkopf in einem Hinterzimmer. Weißkopf hinterläßt eine junge Frau und ein kleines Kind.

Brillantenraub. Der Brillantenhändler Jakob Pinheiro, der aus Amsterdam mit dem Abend-Schnellzug am Dienstag in Wien eingetroffen war, hat der Polizei angegeben, ihm sei auf der Fahrt nach Wien das Portefeuille mit Brillanten im Werte von ungefähr 270 000 Kronen gestohlen worden.

Mordversuch und Selbstmord. Aus Berlin wird berichtet: Mittwoch nachmittag 2 Uhr wurde in der Friedrichstraße 131a der Besitzer der russischen Buchhandlung Goldstein von dem kürzlich eingetretenen Buchhalter, dem Russen Seurkoff, aus unbekannter Ursache mit einem Hammer in dem hinter dem Geschäftslokal gelegenen Zimmer niedergeschlagen und durch einen Revolverschuß verletzt, so daß der Mann besinnungslos und schwer daniederliegend nach einer Klinik geschafft werden mußte, während sich der Täter beim Eintreffen der Polizei durch einen Schuß in den Kopf entleibte.

Letzte Depeschen.

Scharfer Verweis des Leutnants v. Forstner.

Straßburg, 26. November.

Der Zaberner Berichterstatter der Straßburger Neuesten Nachrichten weiß folgendes zu melden: Gestern abend befanden sich hier der kommandierende General des 15. Armeekorps v. Deimling und der Kommandeur der 30. Division Generalleutnant v. Eben. Zu der Besprechung, die in der Affäre des Leutnants Freiherrn v. Forstner stattfand, war das ganze Offizierkorps herangezogen worden. Wie ich aus erster Quelle erfahren habe, hat Leutnant Freiherr von Forstner einen scharfen Verweis erhalten. Der Gebrauch des von ihm angewandten Wortes „Wackes" ist durch Befehl strengstens verboten worden.

Urteil im Totschlagsprozeß Tiegs.

Metz, 26. November.

Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Tiegs vom lothringischen Fußartillerieregiment Nr. 16 in Diedenhofen wegen Totschlags, begangen an dem Fähnrich Förster, zu 10 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 10 Jahren sowie Entfernung aus dem Heere.

Heftige Atemnotanfälle der Infantin von Portugal.

Sigmaringen, 26. November.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Infantin von Portugal hatte heute früh 8.30 Uhr einen Anfall von heftiger Atemnot und großer Herzschwäche mit Lungenempolie. Nach etwa zwei Stunden war die zeitweise bedrohliche Erscheinung überwunden. Der Zustand der hohen Frau ist wieder zufriedenstellend.

Ein Frankfurter Notar verschwunden.

Frankfurt a. M., 26. November.

Der Notar am Landgericht Frankfurt Alexander Reichmann ist seit einigen Tagen verschwunden. Man vermutet, daß er wegen finanzieller Schwierigkeiten mit einer Frauensperson ins Ausland geflüchtet ist. Ueber sein Vermögen ist der Konkurs verhängt worden.

Riesenbrand. Aus Port Huron (Michigan), 26. November, wird gemeldet: Die Werkstätten der Grand Trunk Railway sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Tausend Arbeiter sind arbeitslos.

Ein Boot überrannt. Aus Hongkong, 26. Nov., wird gemeldet: Der japanische Dampfer „Soshu Maru" hat auf der Reede ein chinesisches Boot überrannt; 20 Chinesen wurden gerettet, 30 sind angeblich ertrunken.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ilmenau,
Mittwoch, 26. November, 8 Uhr morgens.

Witterungsaussicht für den 27. November:

Das Tief ist von Island nach dem Nordmeer vorgedrungen, erlangte aber nur geringen Einfluß, da der hohe Druck allgemein zunahm. Das Hoch wird die Wetterlage auch morgen beherrschen.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Ziemlich heiter, trocken, kälter, schwache Luftbewegung.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

28. November: Feucht, Niederschläge, rauhe Winde.
29. November: Naßkalt, Niederschläge, windig.
30. November: Bewölkt, teils heiter, kalt.
1. Dezember: Vielfach heiter, frostig.
2. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, kalt.
3. Dezember: Heiter bei Wolkenzug, kalt, frostig.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt

Fr. Kohls Restaurant „Zum Schultheiss"
Königstraße 4.
Heute Donnerstag

Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet A. Müller.

16. Ziehung 5. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 26. November 1913 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

100 6 260 345 73 [500] 463 595 634 732 50 861 1036 206 523 988 2073 153 [500] 410 509 92 619 44 872 82 948 52 3100 76 289 300 38 89 443 585 773 835 905 4109 [500] 66 235 336 422 591 638 786 5102 452 549 [500] 88 603 781 6209 304 39 72 74 550 [500] 745 897 7094 164 336 63 483 655 847 8013 [1000] 75 267 750 980 9163 343 85 645 866

10382 580 846 54 65 11677 735 89 843 58 12035 148 242 412 73 537 737 39 806 925 13051 [3000] 350 699 717 46 50 896 961 73 [1000] 79 14035 45 81 121 [1000] 227 [500] 373 87 548 [500] 60 83 [500] 91 667 707 [500] 39 66 15254 316 [500] 34 69 80 97 427 70 [3000] 764 876 85 959 74 16036 [3000] 39 125 41 99 505 644 769 881 17196 257 464 671 787 18128 405 17 834 92 [1000] 19010 16 106 9 [1000] 225 337 79 489 572 [3000] 87 90 94 997

20061 96 366 73 502 13 30 676 [3000] 21000 2 44 77 85 [3000] 140 86 502 [500] 984 22007 187 97 384 91 545 [500] 671 748 892 23051 91 484 512 661 793 957 87 24036 45 64 228 40 59 81 419 38 610 840 96 [1000] 909 25041 [1000] 273 657 94 26051 114 41 252 463 [500] 521 618 833 [500] 930 27184 [1000] 242 [500] 444 509 756 28137 98 253 58 358 92 520 738 935 49 [1000] 79 85 29018 178 93 97 251 320 426 34 584 618 52 [500] 783 821 22 79 997

30010 27 286 337 577 638 835 31081 107 268 306 86 434 650 705 27 32058 337 99 793 921 33013 219 23 492 638 51 832 34175 [500] 395 407 69 673 776 827 49 952 35142 351 473 685 97 36157 263 74 326 40 557 612 60 815 30 63 37016 111 14 17 33 505 55 66 920 38186 234 41 344 61 [1000] 486 645 91 850 51 906 39063 162 226 42 529 54 621 [500] 91 706

40021 42 68 231 431 608 789 [500] 90 41080 161 460 61 99 503 31 48 694 770 [1000] 80 837 997 42039 107 25 213 36 583 88 693 847 85 43080 114 208 50 331 65 [3000] 96 565 68 880 926 30 86 98 44056 260 302 555 863 966 68 45075 [3000] 124 577 [1000] 776 867 [500] 46121 27 53 82 322 33 443 626 93 739 936 39 64 91 47112 228 366 423 94 947 63 48163 280 81 597 602 94 714 94 919 49170 92 201 60 346 76 [1000] 470 718 29 956

50206 14 86 [500] 494 694 728 810 [1000] 909 20 51042 854 420 37 99 [500] 530 705 79 52006 13 36 [500] 41 46 586 658 77 808 94 53119 [500] 379 489 521 89 99 [1000] 629 99 848 54493 518 55191 [500] 228 360 466 [500] 511 77 777 56065 113 79 235 81 599 684 844 925 81 57052 94 115 318 61 432 585 690 777 89 812 963 87 58034 501 [500] 614 29 [1000] 61 [3000] 702 861 59454 56 [500] 520 [3000] 29 57 [500] 661 [1000] 758 [500] 88 927

60066 100 251 442 510 671 777 85 92 826 61274 83 383 453 [3000] 70 85 515 [3000] 71 607 98 701 88 919 62068 187 [500] 95 207 [1000] 492 552 95 [500] 604 65 88 765 898 952 [500] 63023 55 99 227 70 74 [500] 385 410 503 686 908 33 64120 374 [500] 477 97 692 65105 225 362 499 550 711 18 33 802 903 66125 [500] 260 383 538 617 978 83 67027 29 104 31 40 221 480 520 57 709 875 920 68021 523 26 758 979 69040 92 188 234 348 79 486 533 [500] 659 746

70067 376 93 475 831 [3000] 62 924 71341 423 518 651 820 968 72208 45 53 802 957 73361 71 530 617 63 871 81 74086 97 105 88 233 493 616 827 75309 [500] 671 830 94 938 76210 432 60 835 84 77053 345 51 543 72 617 59 98 854 [1000] 924 45 95 [5000] 78011 84 262 340 425 33 503 748 884 917 [500] 79099 103 225 363 [1000] 504 39 871

80019 102 230 301 426 65 97 606 19 704 15 820 917 81018 198 370 675 663 831 925 82226 [1000] 61 [500] 660 [1000] 789 83340 744 84062 [500] 72 86 88 257 413 85 91 534 710 43 853 77 943 56 85125 36 40 69 230 38 520 30 807 28 942 71 86179 851 978 87189 379 570 680 83 939 41 88148 69 324 [1000] 424 42 513 43 690 748 944 89011 [1000] 153 618 809 61 [500] 67 [1000] 928 97

90011 146 245 52 372 450 83 [3000] 563 90 763 888 91006 92 214 335 523 35 842 92050 176 369 455 532 42 [1000] 47 94 857 82 978 93132 45 205 84 317 35 430 99 585 765 863 94090 126 269 861 956 95060 169 205 59 93 395 469 505 10 82 741 809 41 96098 123 230 [1000] 32 59 81 604 28 907 40 62 97029 [1000] 66 [500] 236 [3000] 740 [1000] 907 14 42 98220 338 506 633 711 817 99076 191 254 753

100354 [1000] 89 674 714 [1000] 848 980 101331 587 646 701 995 [500] 102049 244 312 [1000] 986 [500] 103010 [1000] 141 45 46 202 27 328 557 93 802 942 58 104150 201 39 363 529 775 975 105029 166 308 969 106104 42 89 349 [1000] 522 95 603 28 702 15 848 107154 [1000] 288 473 531 71 634 91 [1000] 108100 211 508 701 91 109009 226 369 420 [1000] 45 847 50 53 953 55

110[illegible] [3000] 79 505 41 736 43 924 27 49 111001 135 59 304 629 [500] 658 74 80 782 112038 237 362 527 54 651 113210 300 22 66 433 43 61 [3000] 595 [3000] 651 782 848 [500] 89 995 97 114336 400 528 829 78 927 115317 764 74 933 [3000] 71 116021 48 297 320 27 476 535 854 982 117294 350 564 799 [500] 800 901 8 118032 137 218 399 464 719 73 875 119168 95 [3000] 439 804 923 71

120060 96 206 12 472 [1000] 85 549 612 743 121002 289 324 53 521 632 35 703 653 954 122118 [3000] 334 406 84 535 646 704 827 953 123323 52 401 643 711 920 32 69 124215 524 663 88 974 125042 43 56 99 385 97 455 561 70 76 672 815 41 54 964 126113 266 [500] 448 62 574 [500] 726 31 837 44 922 [500] 127092 117 [500] 40 245 56 302 464 628 87 [3000] 934 128233 374 427 667 769 85 844 129070 154 227 354 468 96 659 98 768 73 860 963

130002 145 [500] 215 360 [1000] 494 505 57 85 679 773 850 [3000] 957 [1000] 74 131205 36 42 86 454 584 658 704 819 986 89 132161 269 483 604 769 946 133080 190 339 96 608 31 [1000] 755 98 807 134023 231 456 600 135022 72 [1000] 163 286 [500] 94 433 52 568 87 780 806 45 923 59 136089 255 358 [500] 499 636 703 832 981 137012 214 20 495 513 33 688 808 138076 243 474 563 766 891 [500] 139257 85 94 650 720 834 72 968

140188 229 66 98 455 747 807 23 47 59 991 141007 [1000] 20 [3000] 90 227 54 [1000] 81 368 96 545 82 [1000] 720 923 142147 312 49 504 653 143005 40 152 269 465 81 544 55 629 49 [3000] 97 715 838 144542 730 [500] 74 816 18 63 949 145196 204 [500] 61 319 449 614 828 964 80 146003 172 257 409 31 754 147059 [1000] 83 106 224 310 [500] 88 498 675 702 148017 [500] 112 287 [500] 334 508 40 676 857 76 930 149045 396 [3000] 408 31 636 759 958

150037 [500] 214 27 382 592 740 956 80 91 151094 182 232 59 300 683 [500] 859 923 [500] 152014 [500] 148 89 425 95 604 53 631 713 94 [1000] 890 958 63 153067 499 594 679 [1000] 789 865 77 154057 204 6 460 565 657 720 832 95 155189 [500] 263 333 620 731 94 926 156095 143 55 231 42 473 82 534 38 601 924 51 157047 100 409 587 611 74 771 912 158034 60 96 252 334 [500] 418 510 85 [500] 647 51 711 45 [3000] 96 335 65 159009 [1000] 58 99 138 66 225 458 511 619 748 92 844 929

160351 [500] 534 937 67 161086 271 615 702 162046 48 88 314 32 435 568 749 [1000] 63 912 163031 323 483 99 604 74 709 [500] 800 60 79 953 164272 92 335 91 458 534 695 [500] 706 165064 84 183 [1000] 220 74 644 83 166012 78 83 607 43 962 167373 548 [1000] 659 63 90 802 [3000] 168020 28 226 [3000] 29 [1000] 383 722 69 952 [1000] 169639 935 71

170106 224 [500] 36 511 85 669 869 975 86 171421 64 757 810 172038 132 80 335 500 81 861 86 173189 227 690 755 [1000] 851 965 174065 444 55 97 569 820 958 83 175273 493 617 741 944 176075 245 337 70 520 671 85 796 177010 [500] 13 [1000] 336 402 59 617 33 700 [1000] 67 859 178061 281 [1000] 604 764 94 [500] 915 179157 68 213 36 86 378 415 [1000] 39 518 [5000] 69 642 63 709 78

180031 188 94 317 48 519 85 626 906 30 181120 743 182086 108 46 236 52 74 402 68 552 88 691 183209 13 334 502 775 884 904 184051 126 369 405 40 52 58 74 [500] 587 740 904 185179 292 315 648 820 77 186106 67 [500] 231 35 88 471 525 59 621 796 865 985 187119 37 227 58 75 334 560 92 655 721 821 996 188031 274 312 [500] 924 33 81 189098 [500] 222 395 523 73 960 [500] 68 72 91 [500]

190068 279 396 469 520 625 27 50 798 856 914 191040 48 193 462 501 [500] 45 [1000] 192001 146 282 301 68 772 [500] 957 [500] 193064 70 170 [500] 388 437 59 [500] 501 41 83 601 741 [50] 806 942 194130 65 79 [1000] 253 76 324 408 568 [500] 769 816 50 62 953 195387 486 87 539 86 87 727 958 [1000] 196144 63 208 408 80 83 502 33 682 748 76 814 84 197005 156 866 901 49 [1000] 57 69 198201 8 816 924 199022 66 [1000] 371 92 570 660 840 57

200014 331 630 735 907 96 201011 220 [1000] 21 362 409 701 855 202210 46 359 [3000] 628 712 43 [1000] 831 954 203013 245 [3000] 388 537 45 660 969 204010 30 [3000] 121 51 200 52 309 22 86 [3000] 689 712 42 [3000] 849 63 205103 [500] 200 511 69 669 91 [500] 823 902 47 206260 372 404 [500] 68 80 83 769 827 36 60 950 65 207017 102 [500] 251 354 79 [1000] 417 527 842 208010 89 208 75 336 445 642 77 913 26 65 209161 336 76 601 37 849 960 75

210030 38 225 496 600 211020 [3000] 118 227 384 461 90 212301 [500] 677 811 [500] 26 30 213009 106 19 25 207 302 67 996 [3000] 214167 244 365 494 655 [500] 72 [1000] 713 64 971 80 215063 114 60 38 365 642 706 834 216163 339 421 677 759 74 82 990 [500] 99 217046 113 14 404 616 69 881 965 91 218127 [500] 58 63 425 62 69 [500] 558 687 906 [1000] 219123 227 66 308 [1000] 436 [500] 567 652 851 [1000] 79 [500]

220359 563 67 88 799 813 36 221007 [500] 242 57 371 88 [1000] 527 677 706 90 920 222020 47 50 52 84 371 482 [500] 947 [1000] 97 [1000] 223209 43 326 454 506 679 701 6 58 965 224094 176 231 304 32 489 93 518 41 88 620 885 900 15 25 74 225044 [3000] 152 58 361 465 514 754 951 226041 [500] 86 112 308 558 800 36 948 84 227110 43 54 265 400 67 564 783 91 832 92 980 228182 250 303 57 65 600 727 87 822 94 902 [1000] 68 229037 243 411 505 749 888 921 [500]

230230 60 392 701 894 987 231140 81 211 862 79 232001 73 354 68 [1000] 460 517 665 875 91 233079 134 66 74 575 690 730 44 93 878

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M, 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 10 zu 20000, 10 zu 15000, 34 zu 10000, 78 zu 5000, 880 zu 3000, 1942 zu 1000, 2680 zu 500 M,

16. Ziehung 5. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 26. November 1913 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

6 19 257 [1000] 378 470 522 [1000] 58 609 943 1127 242 538 896 2071 270 502 88 3224 477 510 64 68 687 734 [500] 46 817 81 [500] 4116 213 476 586 633 75 803 96 947 5262 301 93 409 12 15 639 716 88 894 982 6883 995 7150 236 [1000] 400 872 99 933 8096 338 [1000] 514 17 24 26 844 87 906 9212 36 581 96 [1000] 813 53

10087 185 309 13 17 485 585 678 716 47 871 934 57 69 11336 527 676 719 902 95 12176 419 55 72 626 75 946 13076 184 233 420 [1000] 486 800 948 [500] 14147 72 316 552 672 729 40 92 814 35 15158 [500] 78 [500] 321 467 697 98 730 16008 113 71 82 245 [500] 64 510 69 658 78 843 [500] 908 87 17057 494 602 712 894 [3000] 935 18039 63 90 179 241 545 48 714 41 967 19211 16 396 460 66 501 45 [500] 46 617 714 847 59 87

20021 87 181 [500] 256 411 43 568 670 85 768 820 21001 225 81 759 22017 117 27 76 281 421 595 23255 469 645 820 37 24053 242 620 715 832 968 25038 80 285 546 99 769 [1000] 88 95 838 73 26022 49 168 204 80 450 824 27169 332 58 66 419 26 41 590 761 [500] 65 28042 536 621 81 29045 48 54 445 46 557 674 777 948 75 82

30140 369 400 993 31005 314 [3000] 530 84 620 871 82 32041 99 142 80 204 764 79 800 938 62 [500] 33089 386 657 811 948 [500] 75 34111 208 728 [500] 79 978 98 35032 177 241 44 [500] 388 483 598 631 735 960 36239 406 694 729 849 948 37019 252 313 23 82 441 527 616 [500] 60 839 914 38079 82 292 359 39044 112 227 312 [1000] 460 742 962 80

40085 163 84 91 224 42 407 663 788 920 41002 151 230 338 40 414 850 941 92 42025 102 320 408 541 64 [1000] 740 802 43397 430 560 88 793 97 960 44071 241 330 67 71 457 [1000] 509 40 [1000] 651 704 90 840 45022 250 68 331 65 611 [500] 73 730 917 64 [3000] 46251 623 [1000] 53 797 47055 87 203 356 453 515 637 39 708 69 922 48218 32 627 791 867 933 49097 [1000] 365 428 609 [500] 25 56 717

50001 243 319 514 39 [1000] 851 919 57 74 [3000] 51066 102 35 318 [1000] 424 81 636 934 98 [5000] 52103 218 54 447 64 724 83 85 852 53112 208 41 546 792 933 67 [500] 71 54042 95 129 81 258 63 428 972 86 55067 149 716 56056 407 531 97 718 75 57009 21 35 [500] 38 139 324 95 458 74 500 603 6 824 42 960 58148 338 491 531 697 748 [500] 818 62 59041 182 292 497 578 622 36 49 907 [1000]

60044 72 [500] 103 [1000] 6 [500] 226 71 374 401 543 744 52 874 61376 501 645 786 98 986 93 62040 438 529 55 636 758 843 63128 506 61 [500] 625 50 824 955 64152 258 96 345 502 24 83 651 706 70 818 45 [500] 71 65081 205 328 434 505 724 40 [500] 871 943 66050 73 195 412 90 99 799 857 69 67416 551 719 [500] 984 68143 339 58 76 559 613 73 826 69112 90 336 91 467 81 740 42

70215 306 [500] 492 619 [3000] 51 782 83 71043 159 [3000] 216 337 43 426 504 906 875 [500] 945 47 93 72040 65 186 [500] 218 360 452 96 [1000] 633 805 40 [1000] 73099 178 422 38 550 [5000] 630 754 827 953 74011 93 116 33 269 459 68 610 [500] 48 718 834 [1000] 92 909 [3000] 23 75183 [3000] 343 581 [30000] 923 84 76030 220 32 366 411 43 [500] 87 572 91 [1000] 726 79 848 77197 204 90 305 415 660 62 806 [500] 26 [1000] 88 941 66 78101 36 [3000] 295 303 565 630 84 87 851 909 67 79037 90 [3000] 780 979

80107 245 467 525 681 901 64 83 81012 104 476 515 631 90 775 82 85 82080 157 588 133 30 82 83 41 46 63 96 763 [500] [1000] 88 815 844 83052 141 90 255 529 47 69 [3000] 84016 51 113 76 408 59 93 84 757 737 81 85298 359 617 59 86092 190 93 263 322 86 [500] 414 751 812 87047 83 297 490 [500] 79 93 928 [500] 417 89 88116 22 23 28 75 [3000] 620 59 76 [500] 96 89294 [1000] 349 514 [500] 866

90350 60 70 411 583 767 811 90 [500] 91017 104 [1000] 606 717 835 51 950 61 87 92057 163 217 49 69 646 680 758 [1000] 926 70 68 204 201 433 501 90 94071 133 265 [1000] 80 567 782 868 922 98 [1000] 95035 246 634 73 823 [1000] 93343 130 40 78 430 562 99 [1000] 709 67 811 97201 21 46 498 97 [1000] 500 [3000] 61 77 308 38 78 44 98144 402 27 76 91 943 [500] [500] 60 [500] 99003 87 [1000] 90 244 97 583 52 641 765 904 [1000] 56 33

100203 73 [3000] 317 466 532 800 31 [500] 33 101104 266 415 22 54 [3000] 544 684 719 866 102136 392 600 79 327 727 [1000] 59 103094 194 [1000] 214 374 508 9 716 104070 176 64 258 94 421 507 866 893 381 105000 [1000] 254 616 882 905 20 106097 56 [500] 69 76 [500] 213 464 561 [500] 752 71 107056 287 399 418 534 629 [1000] 797 108020 54 169 357 529 627 726 95 [1000] 860 70 945 109035 63 256 704 54 89 809 951 84

110143 244 462 84 546 712 46 812 111026 49 65 406 607 58 634 857 [1000] 951 112112 331 [1000] 521 975 113003 [500] 63 204 89 331 57 67 581 623 736 915 79 114074 222 61 308 401 51 68 524 894 115107 263 349 71 [1000] 98 402 508 654 701 932 116085 385 585 [1000] 627 69 768 [1000] 817 988 117343 44 606 771 936 49 69 [500] 118075 93 107 [1000] 426 513 738 938 66 119560 68 600 12 745 [1000] 94 920

120164 261 339 634 704 44 912 121246 466 565 80 87 630 92 122041 71 219 29 67 376 685 839 977 123210 402 66 690 829 79 979 124207 [3000] 28 85 352 452 83 783 892 969 125026 69 126 60 369 438 553 668 722 33 126234 472 536 79 81 837 127539 43 85 87 88 815 18 [3000] 128168 249 309 85 98 675 129040 91 [1000] 180 57 [500] 210 338 405 633 35 74 845 88 953 90

130211 454 783 853 131094 248 [3000] 302 49 [5000] 476 [500] 754 132000 127 [3000] 273 336 401 625 82 99 735 [1000] 91 633 133050 145 61 [1000] 289 351 [1000] 65 70 449 53 62 97 869 134072 150 94 483 93 [3000] 511 98 867 135121 216 [1000] 63 371 435 518 606 931 136562 678 94 860 931 137158 256 446 58 560 640 724 [3000] 53 841 87 916 80 82 138135 61 426 524 41 625 884 929 60 139281 378 [1000] 501 842

140106 83 294 382 423 78 624 38 775 [3000] 890 [500] 964 141212 482 94 588 615 741 854 [3000] 142129 234 58 75 543 70 76 659 [5000] 853 70 908 [500] 143134 342 576 77 598 [1000] 721 [500] 970 144163 92 274 382 526 657 751 819 145034 180 330 436 84 646 725 43 894 [3000] 146249 79 [1000] 355 [500] 59 476 547 60 644 829 37 993 147109 216 376 526 664 863 906 148068 118 230 400 [500] 19 620 70 846 962 81 149122 57 219 400 528 [1000] 758 846 911 [1000] 20

150169 219 341 456 91 519 816 151102 [500] 32 285 381 89 565 662 72 745 938 [1000] 152207 [5000] 431 [500] 731 56 854 153060 347 64 66 84 500 19 630 99 999 [1000] 154002 188 277 334 448 591 94 644 767 872 155671 812 970 89 156049 84 259 75 363 419 514 27 29 758 157009 34 159 244 393 403 516 63 73 655 890 900 158165 98 [1000] 257 308 599 687 [3000] 806 98 905 32 52 74 159102 5 299 397 585 657 81 802 58 957

160031 47 61 71 136 [1000] 575 661 886 86 [1000] 161081 123 476 517 609 931 60 162007 209 55 97 438 605 34 90 724 85 163019 [1000] 53 315 [1000] 412 [500] 44 [500] 90 708 57 96 838 164048 [3000] 61 [500] 171 225 43 502 4 9 650 842 165146 203 11 310 589 166026 258 394 412 41 832 948 167043 49 425 502 627 87 [500] 168093 108 26 490 94 [1000] 513 651 874 [500] 86 914 169796

170078 204 368 88 642 721 57 59 [500] 814 46 171164 249 307 466 [500] 535 59 84 962 [500] 172435 575 668 93 727 43 898 927 173071 [1000] 98 255 [500] 456 681 908 174114 21 33 402 [500] 512 930 70 77 175164 [500] 202 49 403 16 176144 368 511 65 98 738 804 67 90 989 98 177032 83 176 605 765 836 921 178029 156 72 404 76 513 69 [500] 88 686 911 179111 94 266 339 45 67 435 [1000] 64 543 607 [3000] 971

180007 103 397 220 389 498 624 77 94 623 836 43 181029 207 80 312 92 517 631 33 90 724 [1000] 819 38 929 182002 163 278 489 593 780 958 32 183203 55 357 60 [1000] 445 66 501 30 [500] 31 739 184013 140 252 [3000] 53 665 185354 570 88 717 918 186150 242 51 387 533 654 849 90 969 74 84 [500] 187036 44 139 272 91 332 402 25 37 695 738 41 955 81 [1000] 188242 366 [1000] 572 [500] 79 614 52 99 801 189035 66 204 469 92 694

190268 463 518 782 99 816 970 191230 380 484 565 628 863 192030 92 310 40 659 739 75 193074 82 94 124 71 328 194001 91 113 347 414 625 812 913 41 51 195066 [1000] 102 14 24 68 88 207 43 79 320 47 538 80 [500] 624 829 [1000] 78 907 10 20 196365 71 453 614 751 867 980 197082 [500] 193 267 [1000] 410 525 69 71 644 [1000] 718 71 853 78 198255 372 444 610 888 199013 180 22 437 45 543 60 640 66 [500] 911

200121 247 533 [500] 695 859 909 201069 274 450 642 703 813 88 202004 398 770 890 203098 235 389 [500] 474 730 98 204066 195 253 [1000] 369 400 14 68 848 205008 25 247 429 518 [500] 346 72 768 [500] 850 63 928 50 206084 98 107 [1000] 243 316 491 696 404 33 786 803 26 [500] 61 [500] 61 [1000] 207119 173 559 69 407 37 869 891 967 208003 297 395 439 [1000] 666 95 [1000] 773 83 359 93 95 209073 203 407 657 764 77

210368 446 79 588 [1000] 693 776 [500] 85 815 900 211111 19 40 154 [500] 215 270 374 396 480 549 [1000] 779 932 98 17 30 202 49 [1000] 78 376 422 27 703 975 212053 130 213 33 683 94 780 88 878 987 213224 215 377 449 578 728 54 872 [500] 943 68 [500] 270 [1000] 214239 331 518 [3000] 79 685 779 82 [500] 835 71 [500] 215040 175 84 272 853 10 912 216023 143 228 350 58 405 515 770 84 83 96 61 84 [500] 217134 65 76 307 430 534 42 59 [500] 44 67 61 960 218123 74 339 476 691 94 735 50 834 975 219177 265 313 34 76 542 [500] 681 743 87 933

220051 65 204 9 524 626 721 938 221662 780 913 222091 160 52 271 [1000] 300 [500] 5 29 435 620 685 739 802 931 223080 104 [500] 377 300 [3000] 489 715 88 839 959 [500] 224108 173 372 88 400 21 524 767 807 17 [500] 87 225139 447 77 496 546 54 226307 546 [1000] 789 [500] 829 956 227041 51 82 238 415 31 538 71 710 806 970 228241 78 301 428 666 725 77 [500] 808 908 98 [1000] 229054 100 17 09 97 237 60 71 [500] 382 477 500 971

230300 126 331 514 70 628 802 231145 333 425 628 756 75 [500] 84 805 15 59 906 43 89 232417 64 98 [500] 609 852 42 50 923 233038 82 [3000] 452 559 713 52 93 950 [500]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131127016/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 8, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 199,62, Diskonto 184, Deutsche Bank 247,62, Türkenlose 169,75, Lombarden 22,62, Kanada 227,50, Laurahütte 149.50, Bochumer Guss 205,75, Gelsenkirchen 173,75, Harpener 173,37, Deutsch-Luxemburg 128,75, Phönix 231,87, A. E.-G. 241,37, Hamburger Paketfahrt 130,50, Nordd. Lloyd 116,12, Hansa 264,50. Tendenz: Schwach.

Am Kassamarkt notierten höher: Merzig Brauerei 2,50, Berliner Kindl-Brauerei 6, do. Vorzugsaktien 3,75, Neue Westend Terrain 5, Park Witzleben 15 Mk., Elberfelder Papierfabrik 3, Adler-Fahrrad 6,25, Kappel Maschinen 2, Kronprinz Metall 3, Panzer 3, Rhein. Metall Vorzugsaktien 2, Wanderer-Werke 6, Delmenhorster Linoleum 6, Deutsche Gasglühlicht 4,25, Deutsche Spiegelglas 2, Deutsche Waffenfabrik 3, Rosenthal Porzellan 2, Thörls Oelfabrik 3,50 Rottweil Pulver 2, Schwanebeck Zement 2,90, Akkumulatorenfabrik 5, Vogel 2, Lindener Weberei 6, Plauener Tüll 4, Albert chem. Fabrik 2,50, Badische Anilin 7,75, Elberfelder Farben 3, Th. Goldschmidt 4,50, Chem. Werke Charlottenburg 4,50, Anhalter Kohlen 4,25, Baroper Walzwerk 2, Thale St.-Pr. 4, Hösch 2, Lauchhammer 2, Rhein.-Nassau 2, Langendreer 5, Wittener Stahlröhren 5,25, Türk. Tabakregie 7, Stöwer 5, Union chem. Fabrik 3, Enzinger Filter 5, Sächs. Webstuhl 2,50: niedriger: Dortmunder Unionsbrauerei 2, Gross-Lichterfelder Bauverein 3, Zellstoff-Verein 5, Augsburg-Nürnberg 2,50, Dresdner Gasmotoren 4, Schönebecker Metall 2, Rauchwaren Walter 2,25, Wernshausen Spinnerei 4,50, Riedel 6, Zeitzer chem. Fabrik 2.

•

Zum Kurszettel. Berlin, 26. Novbr. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 96,4 bG. 4% Bayrische Staats-Anl. 97,80G. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 97,80 G. 4% Schwarzburg-Sondershausen — —. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 — —. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile — — 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 8.,00etbG. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 — —. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk 16 94,00G 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 — —. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 94,80bG. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — — 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 — —. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 — —. 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unk. 1918 — —. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 94.6 G. 4 proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 96,30 G. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — —. 4½% Deutsche Solvay-Werke — —. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 10.,40 b. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06. 09 96,80G Vereinigte Lausitzer Glashütten 384.75bG.

Londoner Börse vom 26. Nov. Es notierten: Engl. Konsols 73⁹⁄₁₆. Rio Tinto 72,50, Geduld 1,09, Goldfields 2¹⁄₁₆. Steel com 78,25. Steel prefs. .—, Rand Mines 5,56, Anaconda 7,00. Eastrand 2, 3, Chartered 0.9", Aurora West 0,40. Cinderella Cons. 0,21, Johannesburg Goldfields 0,09. Van Ryn 3,25. Albus (Generals) 0,4 , Rand Collieries 0, 9. West Rand Consols 8/6. General Mining & Fin ¹³⁄₃₂, A. Görz & Co. 0,57, Modderfontain 11.51.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 26. November.

	Kauf	Verk.		Kauf.	Verk.
Alexandershall	7650	7850	Hüpstedt	2375	2450
Bergmannssegen	4850	5000	Johannashall	900	3050
Bernsdorf	—	—	Justus-Aktien	8 %	84%
Burbach	9500	9600	Kaiseroda	5600	5800
Buttlar		25	Krügershall	106%	108%
Carlsfund	4250	4500	Mariaglück	1325	1375
Carlsglück	300	350	Max	2800	3000
Fallersleben	1100	1150	Neusollstedt	2825	2900
Felsenfest	2100	2150	Neustassfurt	10700	11500
Glückauf	16500	17000	Reichenhall	1590	1140
Günthershall	4400	4500	Richard	—	
Hansa-Silberberg	4300	4600	Ronnenberg	89%	91%
Hedwig	1100	1200	Rothenberg	2250	2350
Heiligemühle	850	925	Salzdetfurth	290%	300%
Heiligenroda	9350	9400	Teutonia	59%	61%
Heidburg	33%	35%	Walter	900	950
Heldrungen	750	850	Wilhelmine	—	—
Herta-Neurungen	2250	2350	Wilhelmshall	7850	8100
Hohenfels	4600	4800	Wintershall	17700	18500
Hugo	8250	8400			

Die Mitteldeutsche Privat-Bank errichtet in Delitzsch eine Filiale. Der Geschäftsbetrieb beginnt Anfang Dezember.

Eine neue 4proz. sächsische Staatsanleihe. Wie aus Dresden telegraphiert wird, kündigte der Finanzminister v. Seydewitz in seiner Einleitungsrede zur Etatsberatung der zweiten sächsischen Kammer die Begebung einer neuen sächsischen Staatsanleihe an. Die Anleihe soll mit 4 Proz. verzinst, aber erst später begeben werden, da der Finanzminister auf bessere Gestaltung der Geldverhältnisse hofft. Bemerkenswert ist, dass er die sächsischen Eisenbahneinnahmen des laufenden Jahres für noch niedriger bezeichnete als die des Jahres 1912, die gegen 1911 schon einen Minderüberschuss von 10 Mill. Mk. erbrachten. Der Finanzminister kam in seiner Rede auch auf die letzte Steuergesetzgebung des Reiches zu sprechen und betonte nochmals den ablehnenden Standpunkt Sachsens gegen die Reichsvermögenszuwachssteuer. Er sprach die Hoffnung aus, dass der Reichskanzler die Einzelstaaten gegen jede direkte Vermögenssteuer im Reiche schützen werde.

Reichsbank. Die Position der Reichsbank hat in der dritten, mit dem 22. d. M. abgeschlossenen Novemberwoche eine weitere wesentliche Kräftigung erfahren. Der Status der Bank konnte sich nämlich um 134 278 000 Mk., gegen 94 257 000 Mk. in 1912 und 124 393 000 Mk. in 1911, bessern. Es wird zurzeit eine steuerfreie Notenreserve von 346 778 000 Mk. gegen eine solche von 212 500 000 Mk. in der Vorwoche ausgewiesen. Vor einem Jahr war zur selben Zeit noch eine Steuerpflicht von 33 367 000 Mk. vorhanden, während vor zwei Jahren die steuerfereie Notenreserve 129 196 000 Mk. betrug. Die Reichsbank steht somit um 380 145 000 Mk. besser da als im Vorjahre. Der Metallvorrat nahm um 33 417 000 Mk. (15 254 000 Mk. und 38 800 000 Mk.) zu. Der Goldvorrat erhöhte sich um 22 704 000 (i. V. 12 880 000) Mk. auf 1 254 819 000 (i. V. 835 982 000) Mk. Der Notenumlauf ging um 90 893 000 Mk. (i. V. 69 009 000 Mk. und 76 353 000 Mk.) zurück. Die Anlagen in Wechseln verminderten sich um 50 776 000 Mark (98 240 000 Mk. und 51 562 000 Mk.) und die in Lombards um 3 664 000 Mk. (19 565 000 Mk. und 17 803 000 Mk.). Die täglich fälligen Verbindlichkeiten erfuhren eine Zunahme um 74 171 000 Mk. gegen eine Ermässigung um 17 297 000 Mk. im Vorjahre und eine Vermehrung um 54 238 000 Mk. vor 2 Jahren. Der Effektenbestand (Reichskassenscheine) hat sich um 19 995 000 Mk. auf 181 185 000 Mk. vermindert.

Eine Ermässigung des Diskonts der Bank von Frankreich um ½ Proz. auf 3½ Proz. dürfte heute vorgenommen werden. Auch eine Diskontermässigung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank gilt nicht als unwahrscheinlich.

Die Mitteldeutsche Privat-Bank Akt.-Ges. hat mit dem Rate der Stadt Leipzig ein Abkommen getroffen über den Ankauf des alten Leihhaus- und Sparkassen-Grundstücks in Leipzig. Das Grundstück liegt an der Promenade, an bester Stelle, gegenüber der Neuen Börse und dem Gebäude der früheren dauernden Gewerbeausstellung. Auch der Hauptbahnhof befindet sich in fast unmittelbarer Nähe. Die Stadtverordneten werden schon in ihrer Mittwochsitzung über den Verkauf Beschluss fassen. Ihre Zustimmung dürfte sicher sein. In dem Abkommen ist übrigens festgesetzt, dass in dem Neubau in den ersten 15 Jahren kein Hotel, Café, Kino oder Warenhaus aufgenommen werden darf.

Weitere Preiserhöhung für B-Produkte. Nach Mitteilungen aus Werkskreisen sind die Preise für Stabeisen und Bleche in den letzten Tagen weiter gestiegen. Bedeutende Werke, wie Phönix und Rheinstahl, sind bereits für das erste Quartal des nächsten Jahres ausverkauft. Die Rheinischen Stahlwerke fordern daher z. B. für Stabeisen 100 Mk. pro Tonne, für Grobbleche werden durchschnittlich 102 Mk. pro Tonne gefordert und das Hasper Eisen- und Stahlwerk verlangt sogar 104 Mk. Diese Preiserhöhungen machen mindestens 3 Mk. pro Tonne gegenüber denen um Mitte dieses Monats aus.

Gewerkschaften Oberhof und Reinhardsbrunn. Der Vorstand der Gewerkschaft Oberhof teilt mit, dass die Arbeiten im Schacht ohne Störung vorangeschritten sind. Der Schacht steht zurzeit bei einer Teufe von 435 m im unteren Buntsandstein, in welchem sich Gipseinlagen zeigen, an, und ist bis 402 m durch Eisenausbau und Mauerung gesichert. Das Gebirge ist nach wie vor vollkommen trocken. Wie über den Schacht der Gewerkschaft Reinhardsbrunn vom Vorstand mitgeteilt wird, hat der Schacht in einer Teufe von 659 m das jüngere Steinsalz in guter Beschaffenheit angefahren. Da bei beiden Gewerkschaften weitere Mittel bereit zu stellen sind, wird bei Oberhof und Reinhardsbrunn die 4. Rate der am 19. Mai cr. beschlossenen Zubusse von 250 Mk. pro Kux zum 15. Dezbr. 1913 zur Einziehung gebracht.

Adler-Kaliwerke. Die Gesellschaft dürfte in diesem Jahre wiederum von der Verteilung einer Dividende absehen, wenn auch der Abschluss an sich voraussichtlich die Ausschüttung einer solchen gestatten würde.

Zu den Verbandsbestrebungen in der Röhrenindustrie. Die gestern begonnenen Verhandlungen wegen Gründung eines Röhrensyndikats betreffen vornehmlich Quotenfragen, wegen deren noch mit Thyssen grössere und mit einigen anderen Röhrenwerken weniger umfangreiche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Indessen sollen die Aussichten für ein Zustandekommen des Syndikats nach der allgemeinen Ansicht beteiligter Kreise nicht ungünstig sein, und man erwartet bereits von der heutigen Werksversammlung entsprechende Erfolge.

Die Polnische Privatbank Köhler & Janiszewski in Kattowitz ist plötzlich mit bedeutenden Passiven in Konkurs geraten. Geschädigt sind besonders kleine polnische Sparer, die ihre Ersparnisse der Bank anvertraut hatten, weil sie 1 Proz. mehr zahlte als die sonst in diesen Kreisen bevorzugten Banken. Die Bank pflegte enge Geschäftsverbindungen mit ähnlichen privaten polnischen Bankunternehmungen.

Bürgerliches Brauhaus Akt.-Ges. in Nordhausen. Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, der am 15. Dezember stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie in den Vorjahren) in Vorschlag zu bringen.

Hennenbrauerei, Akt.-Ges., vorm. Adolf Schröder, auf der Henne bei Naumburg a. S. In dem Bericht über die erste Geschäftsperiode vom 1. Juni bis 30. September d. J. — das Unternehmen wurde am 1. Juni ins Leben gerufen — wird ein Gewinn von 8983 Mk. ausgewiesen, nachdem bereits 23 905 Mk. zu Abschreibungen verwendet worden sind. Hieraus sollen 2 Proz. (entsprechend einer Jahresdividende von 6 Proz.) auf das 468 000 Mark betragende Aktienkapital zur Verteilung gelangen und 1154 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die gesamten Aktiven stehen mit 791 152 Mk. zu Buche, darunter 66 995 Mk. Debitoren, 248 610 Mk. auf Hypotheken und Darlehnskonto, 53 444 Mark Wechsel, 49 978 Mk. Vorräte sowie auf einem weiteren Hypothekenkonto 190 000 Mk. Unter Passiven wird auf Delkrederekonto ein Saldo von 149 770 Mk., auf Kreditorenkonto ein solcher von 17 273 Mk. und auf Hypotheken und Darlehnskonto ein Betrag von 11 609 Mk. ausgewiesen. Die Verwaltung hofft, sofern nicht besondere Umstände eintreten, mit Ablauf des nächsten Geschäftsjahres einen günstigen Abschluss vorlegen zu können.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Eisenbahnspeisewagengesellschaft schlägt wieder 10 Proz. Dividende, der Aufsichtsrat der Glückaufbrauerei in Düsseldorf wieder 8 Proz. Dividende vor.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 26 Novbr. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 183.00—187.00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen loco 154.50 155.00 ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer pomm., preussischer, posenscher und schlesischer fein 170—186. mittel 157—169. gering — — russisch. und Donau mittel — —, gering — — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, weisser Natal — —, amerik. mixed 165 00—169 00, runder 147 150 frei Wagen. Gerste, inländ Futtergerste, mittel und gering 141—149 gute 150.00—160 00, russische und Donau leichte 133—136. schwere 137.00-142.00 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 160—168, Taubenerbsen 169-193 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 22.00 27.25. Roggenmehl 0 und 1 19.40—21.50. Weizenkleie 10.00—10.50. Roggenkleie 10.00—10 50. Lupinen, blaue — — , gelbe — — —. Wicken — — —. Seradella 11 — M.

Hamburg, 26. Novbr. (Getreidemarkt). Weizen stetig ostholsteiner und mecklenburger 184—191,00. Roggen stetig mecklenbrg. u altmärk. neuer 156—159.00, russ. cif. 9 Pud 10/15 Aug. — . Gerste stetig, südruss. cif. Nov. 113.00. Hafer stetig, neuer holsteiner und mecklenburger 158—165. Mais, fest, amerikanisch. mixed cif. per Jan.-April — —. La Plata c f. neue Ernte Novbr.-Dez. 111.00.

Liverpool, 26. Novbr. Stetig Roter Winterweizen per Dez. 7—2¼, per März 7 3⅝. Mais stetig, La Plata Dezbr. 4—10¾ bunter amerik. Januar 5—2.

Budapest, 26. Novbr. Weizen, Tendenz fest, per April 11.49 Roggen, Tendenz stetig, per April 8,81. Hafer, Tendenz stetig, per April 7.59. Mais, Tendenz stetig, per Mai 6 52.

Antwerpen, 26. Nov. Deutscher La Platazug, Kontraktl per Novbr. —. , Dezember 6.15, Januar 6.05, Febr. 6.00, März 5.97½. Umsatz 50000 kg. Tendenz: stetig.

Zucker.

Magdeburg, 26. Novbr. Abend-Kurse. November 9.35, Dezember 9.37½, Jan.-März 9.50. Mai 9.72½, August 9,92½. Okt.-Dezbr. 9,77½. Tendenz ruhig

Hamburg, 26. Novbr. Rübenrohzucker, 1. Prod., Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per November	9.82½	9.32½	9.82½ M.
„ Dezember	9.35	9.36	9 37½ „
„ Jan.-März	9.47½	9.47½	9 50 „
„ Mai	9 72½	9.70	9.72½ „
„ August	9 92½	9 92½	9 95 „
„ Okt.-Dez.	9.77½	9.77½	9.80 „
	ruhig	ruhig	behpt.

Kaffee.

Hamburg, 26. Novbr. Godo average Santos

	vorm.	nachmittags	abends
per Dezember	52.50 G.	52.50 G.	53.00 G.
„ März	53.75 G.	54 00 G.	54.50 G.
„ Mai	54.50 G.	54.75 G.	55.25 G.
„ September	55.25 G.	55.50 G.	56.25 G.
	stetig	behpt.	behpt.

Rio de Janeiro, 26. Novbr. Kaffee-Zufuhren 15000 Sack in Rio, 50000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 26. Novbr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 18.50—19.00. Ruhig.

Fettwaren und Oele.

Köln, 26. Novbr. Rüböl per loko 70.00, per Mai 67.50.

Hamburg, 26. Nov. Stadtschmalz 64,50, amerikan. Steam 54,75, Chamberlain 56.50.

Spiritus.

Nordhausen, 26. Nov. Branntwein 85 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 81.75—82.75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 92.50—93.75 M. per loko 12 19 ohne Fass ab Brennerei.

Chemische Produkte.

Hamburg, 26. Nov. Chilisalpeter per loko 9.90, Febr.-März 10.10, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: stetig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Nov. Städt. Schlachtviehmarkt. (Amtl. Bericht Es standen zum Verkauf: 279 Rinder (114 Bullen, 20 Ochsen, 145 Kühe u. Färsen) 1725 Kälber, 636 Schafe, 15882 Schweine. Kälber: a) Doppelender feiner Mast 95—107 (136 153). b) feinst Mast-(Voll-Mast) u. beste Saugkälber 73—75 (122 125), c) mittlere Mast- und gute Saugkälber 67—70 (112—117), d) geringe Saugkälber 41—53 (75 94). Schafe: Mastlämmer u. jüngere Masthammel — — (— —), ältere Masthammel — — (— —), mässig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — — (— bis). Schweine: a) Fettschweine über 8 Ztr. 58—59 (73 74), b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 8 Ztr. 57—58 (71-72), c) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. 56—57 (70—71), d) fleischige Schweine 54—56 (67—70), e) gering entwickelte Schweine 52—53 (65-66), f) Sauen 53—54 (66-68).

Marktverlauf: Das kleine Angebot von Rindern fand Absatz. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt Bei den Schafen wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig.

Heu, Stroh usw.

Halle 26. Nov. (Bericht über Heu und Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal). Preise für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdr.) 2.50 (3.00). Maschinenstroh für Papierfabr. 1.05, Weizenstroh 1.00 zu Streuzwecken 1.30 (1.60), Breitdrusch 1,60 — —, Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten 3.75 (4 00), gute fremde Sorten 3.50 (3.80). Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten 4.50 (5.00), minderwertige Sorten —,—. Torfstreu, in 200 Ztr.-Lad. frei Bahn hier 1.10, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1.60. Häcksel, gesund u. trocken bei Partien frei Bahn hier 1.65, im einzelnen v. Lager hier 2.20 M.

Wolle.

Bremen, 26. Novbr. Baumwolle Upl. loko middl. 66.50.

Liverpool 26. Nov. Aegypt. Baumwolle per Jan. 9.98.

Liverpool, 26. Novbr. Baumwolle, Umsatz 8 000 Ballen, import 12 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 2 000 Ballen.

Alexandria, 26 Novbr Aegyptische Baumwolle per Jan. 19.01, März 19.10, Mai —.—

Metalle.

London, 26. Novbr. Chili-Kupfer fest 67, 3 Mon. 76¼, Zinn, Straits stetig 180, 3 Mon. 181¼, Blei span., träge 18⅜, engl. 19, Zink, gew. Marke, stetig 20¾, spez. Marke 21¾.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	26. 11.	25. 11.		26. 11.	25. 11.
Weizen p. Dez.	96⅝	96⅝	Roggen loko	—	64
„ „ Mai	99	99¼	Schmalz p. Nov.	10,67	10,72
Mais loko	—	—	„ „ Jan.	10,87	10,90
Mehl Spring cl.	3,80	3,80	**New York**		
Chicago.			Petroleum in Cases	11,25	11,25
Weizen p. Dez.	87½	87½	do. in Stard. White	8,75	8,75
„ „ Ma	91⅛	91⅜	do. in Cred. Balanc.	200	200
Mais p. Dez.	70⅝	70⅝	Kaffee loko	10⅛	9¾
„ „ Mai	70½	70⅝	„ p. November	9,67	9.48
Hafer p. Dez.	37⅞	38	„ „ Januar	9,34	9.68
„ „ Mai	41⅞	42			

Tendenz Weizen —. Mais stetig.

Schiffsnachrichten

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze Bernburgerstr. 32.)

Nordamerika: Moltke 22. Nov. von Boston nach Hamburg. Amerika 22. Nov. von New York nach Hamburg. Kaiserin Auguste Viktoria, nach New York, 24. Nov. morgens Scilly passiert. Prinz Adalbert, von Philadelphia, 24. Nov. morgens in Hamburg. — Westindien, Mexiko: Mecklenburg 22. Nov. in Colon. Niederwald 22. Nov. in Colon. Sardinia, von Westindien, 22. Nov. von Havre. — Südamerika, Westküste Amerikas: Artemisia 21. Nov. von Valparaiso, heimkehrend. Nauplia, nach der Westküste Amerikas, 21. Nov. in Teneriffa. Rhaetia 21. Nov. in Rio de Janeiro, ausgehend. Siegmund 21. Novbr. von Maranhao nach Hamburg. Prussia, nach Brasilien, 22. Nov. in Vlissingen. Valencia 22. Nov. von Jaragua, ausgehend. Karthago, nach Brasilien, 22. Nov. von Lissabon. Nassovia, von Brasilien, 23. Nov. nachm. in Hamburg. — Ostasien: C. Ferd. Laeisz 21. Nov. von Vancouver nach Japan und China. Belgravia, nach Ostasien, 22. Nov. in Antwerpen. Segovia 22. Nov. in Schanghai, heimkehrend. Bermuda 23. Nov. von Cuxhaven nach Port Said. Hoerde 23. Nov. von Aden nach Suez. Suevia, von Antwerpen, 23. Nov. abends in Hamburg. — Verschiedene Fahrten: Kurmark, nach Indien, 22. Nov. in Port Said. Numantia, von Persien, 23. Nov. in Port Said.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	25. Nov.	+1,10	26. Nov.	+1,0[illegible]	1	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,04	„	+2,06	—	2
„ Unterpegel	„	+1,38	„	+1,36	2	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,52	„	+2,50	2	—
„ Unterpegel	„	+0,16	„	+0,34	—	—
Trotha	25.	+1,64	26.	+1,52	12	—
Alsleben, Oberpegel	24	+2,40	25	+2,37	3	—
„ Unterpegel	„	+1,18	„	+1,08	10	—
Bernburg	„	+0.76	„	+0.70	6	—
Calbe, Oberpegel	„	+1.47	„	+1,46	1	—
Unterpegel	„	+0.36	„	+0.3.	4	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Novbr.		Fall	Wuchs		Novbr.		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	25	+0,14	—	4	Wittenberg	26.	+1,8[illegible]	13	—
Laun	„	—0.[illegible]2	—	—	Rosslau	„	+1,11	11	—
Budweis	„	—0.02	4	—	Barby	„	+1,25	9	—
Prag	26.	+ —	—	—	Schönebeck	„	+1.33	8	—
Pardubitz	25.	—0,46	6	—	Magdeburg	„	+1.1[illegible]	—	4
Brandeis	„	—0.[illegible]1	9	—	Tangermde.	„	+1,75	—	4
Melnik	„	+0,4[illegible]	4	—	Wittenbrge.	„	+1,16	—	16
Leitmeritz.	26.	—0,16	8	—	Dömitz	25	+0.44	—	7
Aussig	„	+0.05	10	—	Boizenburg	„	+0,41	—	7
Dresden	„	—1,3[illegible]	10	—	Hohnstorf	25.	+0,48	—	2
Torgau.	„	+0.6[illegible]	15	—	Lauenburg	„	+0.47	—	4

Aussig, 26. Novbr. Pegelstand +0,05 m. Vom Oberlauf werden 0.39 Fall gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131127016/fragment/page=0005
DFG

Berliner Börse, 26. Nov. 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Pese: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuß 6½%, Privatdiskont 4⅝%.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.	Magdeb. 91 a 4 96.50G	Serb. Gold-A f 4½ 87.60G	Koslow-Wor. d 4 84.75G	PrPfd.B.S29 a 4 92.90bG	Rh.Braun09 2 d *4½ 98.50bB	Düss Höfeib O 10 158.00G	Dt.Schachtb. I 35 380.00bG	Kronpr. Met. I 20 275.00bG	Schöneb. Fr. 4 0 72.50bG
Dt.Rchs.Sch a 4 99.60G	do. 1906 a 4 96.50G	do.am.Anl95 a 4 78.30G	Kursk-Kiew b 4 85.30b	do. S.30,31 v 4 93.70bG	do. Metall 5 d 4 91.50b	Frankf Henn. O 7 122.50G	do Spiegelgl I 25 ——	Gb.Krüg.&C. I 12 139.00bG	C.Schoening 5 9 115.50G
do.1.4.15 d 4 99.10G	do. 1902 d 4 96.10G	Siamas Anl. c 4½ 93.00G	Lodz.Fabr.B. a 4 85.00G	do. Serie 32 v 4 95.00G	Rh.Wstf.El.2 d 4½ 96.25B	Germn Drtm. O 9 139.50G	do. Steinzg. I 16 218.00bG	KruschwitzZ. 7 16 252.50G	Schönw. Prz. I 4 78.25B
do.1.5.16 a 4 98.75bG	do. 86-02 a 3½ 89.20G	Türk AdmAnl e 4 78.60G	Moskau Kas. a 4½ 94.20G	do. Serie 23 d 3½ 87.25G	do. do. 2 d 4 89.10G	Gevelsberg O 4 65.25B	do.Ton u Stz. I 10 131.00bG	Kunz Treibr. I 7 101.75G	Herm. Schött I 9 125.50bG
Dt.Rchs.-Anl v 4 97.90bG	Mannh01 12 b 4 93.50b	do.Bagd.Anl. c 4 79.30G	do. 1911 e 4½ 94.20B	do. Serie 26 a 3½ 87.25bG	do.Kalkw. 5 a *4½ —.—	Gilden-Br. O 0 60.50G	do.Waff.uMn I 32 565.00b	Kupfw Dtschl I 9 126.60G	Schltg. Huck I 6½ 90.50G
do. uk. 25 d 4 98.10b	Mind. 95/02 v 3½ —.—	do. do. 2 a 4 77.00bG	do. 1915 a 4 85.10G	do.17 18 24 v 3½ 83.30G	RiebeckMt.2 b 4½ 98.10G	Glückauf O 8 126.00bG	do.Wagg.Lh. I 12½ 198.00bG	Küppersb&S I 13 206.50G	Schub.& Slz. 4 24 350.00bG
do.uk35 Inl c 4 —.—	Mülheim Rhr. d 3½ 89.75G	do. unif. 03 c 4 88.75bG	Mosk. KiewW a 4½ 94.10G	Pr.Klnb.-Ob. a 4 92.10bG	Romb. Hütt.3 a *4½ 99.20G	Henning Rfb O 0 40.00bG	do.Wasswrk. I 4 88.00B	Kyffhäuserh. I 0 83.50b	SchuckertEl. 8 8 147.40b
do. do. v 3½ 86.20bG	München 94 v 3½ 87.80G	do. do. 05 c 4 74.30bG	do. 1910 a 4½ 94.10G	do.KmOb.6 7 a 4 95.25	Rybn. Steink. a *4½ —.—	Herkul Cass. O 9 157.00G	Dt. Eisenhdl. I 8 118.25bG	Lahmeyer C 4 6 120.40G	Fr. Schulz jr. I 23 228.25B
	do. 07 u. 13 d 4 94.00B	do. do. 08 a 4 74.90bG	do. d 4 84.80B	do.S.9 uk.20 a 4 95.40G	Sächs.El.L.5 i 4½ 98.25G	Holsten O 14 204.25G	Dommitzsch 4 5 82.00G	Lauchhamm 7 10 169.80b	Schulz-Kndt I 8 118.75b

[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131127016/fragment/page=0006
DFG